

GEMEINSAMES MINISTERIALBLATT

*des Auswärtigen Amtes / des Bundesministers des Innern
des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit*

*des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau / des Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen
des Bundesministers für Forschung und Technologie / des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft
des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit*

HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESMINISTER DES INNERN

27. Jahrgang

Bonn, den 18. August 1976

Nr. 24

INHALT

Amtlicher Teil	Seite	Seite
Auswärtiges Amt		
Bek. v. 30. 6. 76, Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert	362	
Bek. v. 21., 23., 28., 30. 6. 76 u. 1., 2., 6., 13., 20. u. 21. 7. 76, Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland	362	
Bek. v. 1. 7. 76, Botschaften der Bundesrepublik Deutschland im Ausland	363	
Bek. v. 14., 26. 6. 76 u. 2., 12., 15. u. 20. 7. 76, Konsulate der Bundesrepublik Deutschland im Ausland	363	
Bek. v. 14. 7. 76, Deutsch-Österreichische Grenzkommission	363	
Der Bundesminister des Innern		
D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes		
RdSchr. v. 2. 7. 76, Beihilfavorschriften; Ausschluß wissenschaftlich nicht allgemein anerkannter Behandlungsmethoden	365	
RdSchr. v. 5. 7. 76, Beihilfavorschriften; hier: Änderung des Heilbäderverzeichnisses	365	
RdSchr. v. 5. 7. 76, Änderung der Beihilfavorschriften; hier: Ansprüche nach § 10 Abs. 4 BVG	365	
Bek. d. BPersA v. 12. 7. 76, Beschl. Nr. 232/76	365	
U. Umweltangelegenheiten		
RdSchr. v. 24. 6. 76, Bundeseinheitliche Praxis bei der Überwachung der Emissionen; hier: Eignung von Meßgeräten zur laufenden Aufzeichnung von Emissionen	365	
RS. Reaktorsicherheit, Sicherheit sonstiger kerntechnischer Anlagen, Strahlenschutz		
RdSchr. v. 20. 7. 76, Durchführung des Art. 85 Abs. 3 GG, der §§ 19, 24 des AtG und des § 3 der Ersten StriSchV; hier: Schutz von gesunden Personen, an denen klinische Prüfungen von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln durchgeführt werden	366	
V. Verfassung, Staatsrecht und Verwaltung		
RdSchr. v. 14. 7. 76, Austausch von Einbürgerungsmitteilungen mit Italien	369	
ÖS. Öffentliche Sicherheit		
VwV v. 14. 7. 76 über den zentralen Schußwaffen-erkennungsdienst des Bundeskriminalamtes	373	
Bek. v. 22. 7. 76, Zulassung von Spielgerätebauarten	379	
Personalnachrichten		
Auswärtiges Amt	383	
Der Bundesminister des Innern	383	
Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	384	
Der Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit	384	
Der Bundesminister für Forschung und Technologie	384	

Amtlicher Teil

Auswärtiges Amt

Ausländische Missionschefs bei der Bundesrepublik Deutschland akkreditiert

– Bek. d. AA v. 30. 6. 1976 – 701 AM 20/SYR; ARG –

Der Herr Bundespräsident hat am 24. Juni 1976

S. E. den Botschafter der Arabischen Republik Syrien
Herrn Abdul Karim Al-Atassi

S. E. den Argentinischen Botschafter
Herrn Dr. Enrique Ruiz Guinazu

zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben empfangen.

GMBI. 1976, S. 362

Ausländische Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland

I. – Bek. d. AA v. 23. 6. 1976 – 701 AM 21/PTG –

Die Bundesregierung hat dem zum Generalkonsul von Portugal in Frankfurt/M ernannten Herrn Dr. Carlos da Conceicao Nunes Portela am 23. Juni 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk des Generalkonsulats umfaßt die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland.

II. – Bek. d. AA v. 30. 6. 1976 – 701 AM 21/PTG –

Die Bundesregierung hat dem zum Generalkonsul von Portugal in Osnabrück ernannten Herrn Dr. Manuel da Silva Pracana Martins am 30. Juni 1976 die vorläufige Zulassung erteilt.

Der Konsularbezirk des Generalkonsulats umfaßt die Länder Niedersachsen und Bremen, sowie die Regierungsbezirke Detmold und Münster im Land Nordrhein-Westfalen.

III. – Bek. d. AA v. 30. 6. 1976 – 701 AM 21/PTG –

Der Konsularbezirk des Generalkonsulats von Portugal in Düsseldorf hat mit sofortiger Wirkung folgende Zuständigkeit:

Land Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme der Regierungsbezirke Detmold und Münster.

IV. – Bek. d. AA v. 21. 7. 1976 – 701 AM 21/KOL –

Die Bundesregierung hat dem zum Konsul von Kolumbien in München ernannten Herrn Francisco Danilo Castro Parra am 21. Juli 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk des Konsulats umfaßt das Land Bayern.

V. – Bek. d. AA v. 28. 6. 1976 – 701 AM 21/PAN –

Das dem Honorargeneralkonsul von Panama in München, Herrn Waldfried Barthel, am 15. Dezember 1971 erteilte Exequatur ist erloschen.

VI. – Bek. d. AA v. 21. 6. 1976 – 701 AM 21/ZEN –

Der Konsularbezirk des Honorarkonsulats der Zentralafrikanischen Republik in München umfaßt ab sofort nur noch das Land Bayern.

VII. – Bek. d. AA v. 26. 6. 1976 – 701 AM 21/ZEN –

Die Bundesregierung hat dem zum Honorarkonsul der Zentralafrikanischen Republik in Stuttgart ernannten Herrn

Hans Langensiepen am 26. Juni 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk umfaßt das Land Baden-Württemberg.

Die Anschrift lautet wie folgt:

Herdweg 16
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/29 13 30
Sprechzeit: mo.–fr. 9–11
15–17

VIII. – Bek. d. AA v. 1. 7. 1976 – 701 AM 21/MAY –

Die Anschrift des Honorarkonsulats von Malaysia in Hamburg hat sich wie folgt geändert:

Elbchaussee 245
2000 Hamburg 52
F: Hamburg (0 40) 8 80 79 33

IX. – Bek. d. AA v. 6. 7. 1976 – 701 AM 21/OST –

Das dem Honorarkonsul der Vereinigten Mexikanischen Staaten in Frankfurt, Herrn Fritz Harald Harms, am 25. Juli 1966 erteilte Exequatur ist mit Wirkung vom heutigen Tage erloschen.

X. – Bek. d. AA v. 6. 7. 1976 – 701 AM 21/OST –

Die Bundesregierung hat dem zum Österreichischen Honorarkonsul in Dortmund ernannten Herrn Wilfried Fehres am 6. Juli 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk umfaßt den Regierungsbezirk Arnsberg.

XI. – Bek. d. AA v. 6. 7. 1976 – 701 AM 21/NLD –

Die Bundesregierung hat dem zum Honorarkonsul der Niederlande in Osnabrück ernannten Herrn Hans-Georg Gallenkamp am 6. Juli 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk umfaßt den Regierungsbezirk Osnabrück im Land Niedersachsen. Das Honorarkonsulat ist dem Generalkonsulat in Hamburg unterstellt.

Das dem bisherigen Honorarkonsul, Herrn Dr. Rudolf Beckmann, am 10. Februar 1961 erteilte Exequatur ist erloschen.

XII. – Bek. d. AA v. 6. 7. 1976 701 AM 21/NLD –

Die Anschrift des Königlich Niederländischen Honorarkonsulats in Stuttgart hat sich wie folgt geändert:

Herdweg 60
7000 Stuttgart 1

Die bisherige Telefonnummer bleibt unverändert.

XIII. – Bek. d. AA v. 13. 7. 1976 – 701 AM 21/LJE –

Die Anschrift des Honorarkonsulats von Liberia in Hannover lautet wie folgt:

Seelhorststraße 11, Postfach 50 06
3000 Hannover
F: Hannover (05 11) 84 30 95
FS: 09 21 295 rdhs d
FA: riedelag hannover
Sprechzeit: mo – fr 9–12, 14–16

XIV. — Bek. d. AA v. 20. 7. 1976 — 701 AM 21/SEN —

Die Bundesregierung hat dem zum Honorarkonsul der Republik Senegal in München ernannten Herrn Max Gierke am 20. Juli 1976 das Exequatur erteilt.

Der Konsularbezirk des Honorarkonsulats umfaßt das Land Bayern.

Die Anschrift lautet:

Rüdesheimer Str. 11
8000 München 21
Tel. München (0 89) 57 20 31
Sprechzeit: mo — fr 10—17

GMBI 1976, S. 362

**Botschaften
der Bundesrepublik Deutschland im Ausland**

— Bek. d. AA v. 1. 7. 1976 — 110 — 202. SV —

Mit Wirkung vom 1. Mai 1976 sind zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Tonga diplomatische Beziehungen aufgenommen worden. Es ist vorgesehen, den Botschafter in Wellington gleichzeitig auch in dem Königreich Tonga zu akkreditieren.

GMBI 1976, S. 363

**Konsulate
der Bundesrepublik Deutschland im Ausland**

I. — Bek. d. AA v. 20. 7. 1976 — 110 — 202.SV —

Am 13. Juli 1976 wurde in Maputo eine Botschaft der Bundesrepublik Deutschland eröffnet.

Leiter: Botschafter Elmar Weindel,
a. o. und bev. Botschafter
Vorläufige Hotel Cardoso,
Anschrift: Avenida Bartolomeu Dias 707
Postanschrift: Caixa postal 1595
Fernsprecher: 74 10 71
FS: 6—265 Namengeber: prolm-mo
Amtsbezirk: Mosambik

II. — Bek. d. AA v. 2. 7. 1976 — 110 202. SV —

Das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Edmonton wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1976 in ein Generalkonsulat umgewandelt.

Leiter: Christian Sell, Generalkonsul
Anschrift: 11456 Jasper Avenue, Suite 402,
Edmonton, Alberta
Postanschrift: POB 363, Edmonton,
Alberta T5K 0M1
Telegrammanschrift: C.
Fernsprecher: (00 14 03) 4 88—01 44
Amtsbezirk: Provinzen Alberta, Manitoba,
Saskatchewan und die Nord-
west-Territorien von Kanada

III. — Bek. d. AA v. 12. 7. 1976 — 110 — 202.SV —

Das Konsulat der Bundesrepublik Deutschland in Porto/Portugal ist mit Wirkung ab 1. Mai 1976 zum Generalkonsulat angehoben worden.

IV. — Bek. d. AA v. 24. 6. 1976 — 101 — 110.50 —

Herr Karl-Axel Samuelson ist am 28. Mai 1976 zum Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Karlstad/Schweden ernannt worden. Die Aufnahme der Dienstgeschäfte erfolgte am 31. Mai 1976

Anschrift: Box 2088
S-65002 Karlstad
Telefon: 0 54—11 57 10
Telegrammanschrift: PERFECT Karlstad
(es handelt sich um die Telegrammanschrift der Fa. NILSSON & AXELL AB, deren Direktor Herr Samuelson ist)
Värmlands län
Amtsbezirk: Värmlands län
Übergeordnete: Värmlands län
Auslandsvertretung: Generalkonsulat Goeteborg

V. — Bek. d. AA v. 14. 6. 1976 — 101 — 110.50 —

Die Anschrift des Honorarkonsuls John Bitter in Miami/USA hat sich geändert; sie lautet:

Suite 260
1000 Lincoln Road Mall
Miami Beach Florida 33139
Tel.: (3 05) 5 31—14 00

VI. — Bek. d. AA v. 15. 7. 1976 — 110.50 —

Das kanadische Außenministerium hat mit Note vom 21. April 1976 der Ernennung von Herrn Rudolf Thiele zum Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Winnipeg/Kanada zugestimmt. Honorarkonsul Thiele hat seine Dienstgeschäfte am 1. Mai 1976 aufgenommen.

Anschrift: 222 Oxford Street, Winnipeg,
Manitoba R3M 3J6
Postanschrift: P.O.Box 876, Winnipeg, Manitoba
R3C 2S1
Telefon: (2 04) 453—1001
Telegrammanschrift: CONSUMERMA WINNIPEG
Amtsbezirk: Manitoba
Übergeordnete: Manitoba
Auslandsvertretung: Generalkonsulat Edmonton

GMBI 1976, S. 363

Deutsch-Österreichische Grenzkommission**— Bek. d. AA v. 14. 7. 1976 — 514—501.32 OST —**

Die Deutsch-Österreichische Grenzkommission ist aufgrund des Artikels 19 des Vertrages vom 29. Februar 1972 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die gemeinsame Staatsgrenze (BGBl 1975 II S. 765) von den Vertragsstaaten bestellt worden. Der Vertrag ist gemäß seinem Artikel 36 am 1. Oktober 1975 in Kraft getreten.

Auf der ersten Tagung der Deutsch-Österreichischen Grenzkommission am 25. Juni 1976 in Wien wurde von der Kommission eine Geschäftsordnung verabschiedet.

Der Wortlaut dieser Geschäftsordnung wird nachstehend veröffentlicht.

**Geschäftsordnung
für die nach Artikel 19 Absatz 1 des Vertrages vom
29. Februar 1972 zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Republik Österreich über die gemeinsame
Staatsgrenze bestellte ständige gemischte
Grenzkommission**

1. Benennung der Kommission

Die nach Artikel 19 Absatz 1 des Vertrages vom 29. Februar 1972 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die gemeinsame Staatsgrenze (im folgenden „Grenzvertrag“ genannt) bestellte ständige gemischte Grenzkommission führt die Bezeichnung „Deutsch-Österreichische Grenzkommission“ (im folgenden „Kommission“ genannt).

2. Zusammensetzung der Kommission

2.1 Die Kommission besteht aus den beiden von den Vertragsstaaten bestellten Bevollmächtigten sowie den von jedem Vertragsstaat bestellten weiteren Delegier-

ten. Die Bevollmächtigten führen in ihren Delegationen den Vorsitz. Sie können unmittelbar miteinander in Verbindung treten (Artikel 20 Absatz 1 und 2 des Grenzvertrages).

- 2.2 Jede Delegation kann nach Bedarf Experten und Hilfskräfte beiziehen (Artikel 20 Absatz 1 des Grenzvertrages).

3. Aufgaben der Kommission

- 3.1 Die Aufgaben der Kommission sind insbesondere in den Artikeln 7, 10 Absatz 1, 11, 19 Absatz 2, 22, 23, 24 und 29 des Grenzvertrages festgelegt.
- 3.2 Zur rechtzeitigen und erfolgreichen Durchführung ihrer Aufgaben hat die Kommission die notwendigen Maßnahmen zu treffen, insbesondere
- gemischte technische Gruppen in der erforderlichen Anzahl zu bilden,
 - Richtlinien für die Arbeiten der technischen Gruppen zu erteilen,
 - den Arbeitsplan für die technischen Gruppen aufzustellen, die Reihenfolge der Durchführung dieser Arbeiten zu bestimmen und die Arbeiten zu kontrollieren,
 - einen allfälligen Ausgleich der beiderseitigen Leistungen nach Artikel 8 Absatz 3 des Grenzvertrages zu regeln,
 - alle Fragen zu regeln, über die die Leiter der technischen Gruppen keine Einigung erzielen oder die sie aus anderen Gründen nicht lösen konnten.
- 3.3 Die Ergebnisse der von den technischen Gruppen ausgeführten Arbeiten bedürfen der Genehmigung der Kommission.

4. Tagungen und Grenzbesichtigungen der Kommission

- 4.1 Die Kommission tritt zu Tagungen und Grenzbesichtigungen zusammen, wenn sie es selbst beschließt oder wenn es einer der Vertragsstaaten im diplomatischen Wege verlangt (Artikel 25 des Grenzvertrages).
- 4.2 Die Kommission tritt, wenn nicht etwas anderes vereinbart wird, zu ihren Tagungen wechselweise auf dem Hoheitsgebiet eines der beiden Vertragsstaaten zusammen (Artikel 25 des Grenzvertrages). Die beiden Bevollmächtigten unterrichten einander möglichst frühzeitig über die Punkte, die auf der nächsten Tagung der Kommission behandelt werden sollen. Sie bestimmen einvernehmlich Ort, Beginn und Ende einer Tagung oder einer Grenzbesichtigung.
- 4.3 Die Tagungen werden vom Bevollmächtigten des Vertragsstaates geleitet, auf dessen Hoheitsgebiet die Tagung stattfindet. Grenzbesichtigungen werden von den beiden Bevollmächtigten einvernehmlich geleitet (Artikel 26 des Grenzvertrages).
- 4.4 Die beiden Bevollmächtigten bestimmen einvernehmlich Beginn und Ende der einzelnen Sitzungen einer Tagung und der einzelnen Treffen einer Grenzbesichtigung.

5. Beschlüsse und Niederschriften der Kommission

- 5.1 Zu einem Beschluß der Kommission ist die Übereinstimmung der beiden Bevollmächtigten erforderlich. Beschlüsse der Kommission werden verbindlich, sobald die Bevollmächtigten schriftlich erklärt haben, daß die innerstaatlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind. Diese Erklärung soll binnen zwei Monaten erfolgen (Artikel 21 des Grenzvertrages); sie kann auch in der Niederschrift des Beschlusses selbst abgegeben werden. Kann sich die Kommission nicht einigen, so verfährt sie nach Artikel 21 Absatz 2 Satz 1 des Grenzvertrages.
- 5.2 Die Kommission kann Beschlüsse auch außerhalb von Tagungen und Grenzbesichtigungen auf schriftlichem oder sonst geeignet erscheinendem Wege erfassen. In diesem Fall sind die Beschlüsse in der Niederschrift über die unmittelbar folgende Tagung oder Grenzbesichtigung festzuhalten.

- 5.3 Die Kommission verfaßt über jede Tagung und jede Grenzbesichtigung eine Niederschrift in zwei Ausfertigungen, die von den beiden Bevollmächtigten unterzeichnet werden (Artikel 26 Absatz 2 des Grenzvertrages).

- 5.4 Für die Herstellung der Originale der Niederschrift sorgt der Bevollmächtigte des Vertragsstaates, auf dessen Hoheitsgebiet die Tagung stattfindet oder auf dessen Hoheitsgebiet die Niederschrift über eine Grenzbesichtigung verfaßt wird.

- 5.5 Die Niederschriften werden im allgemeinen nicht im Alternat ausgefertigt. Es wird jeweils die Bezeichnung des Vertragsstaates vorangestellt, auf dessen Hoheitsgebiet die Niederschrift verfaßt wird.

6. Schlußprotokoll

- 6.1 Nach Abschluß jeder periodischen Überprüfung der Grenzzeichen hat die Kommission ein Schlußprotokoll zu verfassen, in dem ein Gesamtbericht (mit statistischen Daten) über die Überprüfung der Staatsgrenze zu geben und dem die Zusammenfassung allfälliger Ergänzungen und Berichtigungen der Grenzurkundenwerke (Artikel 24 Absatz 3 des Grenzvertrages) anzuschließen ist.
- 6.2 Dieses Schlußprotokoll wird verbindlich, sobald die innerstaatlichen Voraussetzungen in beiden Vertragsstaaten gegeben sind. Die Mitteilung hierüber ist im diplomatischen Wege gegenseitig bekanntzugeben.

7. Instandsetzung des Dreiländergrenzzeichens nächst dem Plöckenstein (Dreieckmark)

Zur Instandsetzung des Dreiländergrenzzeichens nächst dem Plöckenstein (Dreieckmark) treffen die beiden Bevollmächtigten einvernehmlich die erforderlichen Maßnahmen zur Beteiligung des betroffenen dritten Staates (Artikel 13 des Grenzvertrages).

8. Bauvorhaben an der Staatsgrenze

Jeder Bevollmächtigte wird bemüht sein, dafür zu sorgen, daß die zuständigen innerstaatlichen Stellen Bauvorhaben an oder in unmittelbarer Nähe der Staatsgrenze, insbesondere wasserbauliche oder verkehrsbauliche Maßnahmen, möglichst schon im Stadium der Planung bekanntgeben. Die Kommission wird sodann erforderlichenfalls die nötigen Maßnahmen zum Schutz der Grenzzeichen und zur Sicherung und klaren Erkennbarkeit des Grenzverlaufes treffen.

9. Dokumente für den Grenzübertritt

Jeder Bevollmächtigte sorgt dafür, daß die Mitglieder, die Stellvertreter, die Experten und Hilfskräfte seiner Delegation sowie die Vermessungsfachleute samt Hilfspersonal und die Arbeitskräfte seines Staates mit den nach Artikel 27 des Grenzvertrages erforderlichen Dokumenten ausgestattet sind.

10. Sitz der Bevollmächtigten

- 10.1 Der Sitz des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland ist in Bonn:
Auswärtiges Amt,
Adenauerallee, D-5300 Bonn
- 10.2 Der Sitz des Bevollmächtigten der Republik Österreich ist in Wien:
Bundesministerium für Bauten und Technik,
Stubenring 1, A-1011 Wien

Diese Geschäftsordnung wurde auf der 1. Tagung der Deutsch-Österreichischen Grenzkommision am 25. Juni 1976 in Wien beschlossen.

Wien, am 25. Juni 1976

Der Bevollmächtigte
der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Arndt

Der Bevollmächtigte
der Republik Österreich
Dipl.-Ing. Kropatschek

Der Bundesminister des Innern

D. Beamtenrecht und sonstiges Personalrecht des öffentlichen Dienstes

Beihilfavorschriften; Ausschluß wissenschaftlich nicht allgemein anerkannter Behandlungsmethoden;

hier: Aufwendungen für die hyperbare Sauerstofftherapie
(Überdruckbehandlung)

– RdSchr. d. BMI v. 2. 7. 1976 – D III 6 – 213 104 – 1/1 –

Nach der mir vorliegenden Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer gibt es für die o.g. Therapie lediglich folgende wissenschaftlich gesicherte Indikationen:

1. Kohlenmonoxydvergiftung
2. Gasgangrän
3. chronische Knocheninfektionen
4. Septikämien
5. schwere Verbrennungen
6. Gasembolien
7. periphere Ischämie.

Soweit in Überdruckkammern andere als die vorstehend genannten Erkrankungen behandelt werden, ist vom Vorliegen einer wissenschaftlich nicht allgemein anerkannten Behandlungsmethode auszugehen, so daß zu entsprechenden Aufwendungen eine Beihilfe nicht zu gewähren ist.

An die
obersten Bundesbehörden
nachrichtlich:

An die
obersten Landesbehörden _____

GMBI 1976, S. 365

Beihilfavorschriften;

hier: Änderung des Heilbäderverzeichnisses

– RdSchr. d. BMI v. 5. 7. 1976 – D III 6 – 213 107 – H/1 –

Die Anlage zu Nr. 7 (GMBI 1975, S. 118) wird wie folgt geändert:

1. In Abschnitt I ist vor Liebenzell einzufügen:
„Lahnstein Rhein-Lahn-Kreis RP 260 (Heilquellenkurbetrieb)“;
2. In Abschnitt III ist
 - a) die Eintragung „Oberstaufen einschl. . . .“
abzuändern in:
„Oberstaufen – ausgenommen die Gemeindeteile Aach i. Allgäu, Häuse, Hagspiel, Hütten, Krebs, Nägeleshalde –“;
 - b) vor St. Andreasberg einzufügen:
„Schönwald Schwarzwald-Baar-Kreis BW 950–1150“;
 - c) die Höhenangabe bei St. Andreasberg abzuändern in „600–730“.

An die
obersten Bundesbehörden
nachrichtlich:

An die
obersten Landesbehörden _____

GMBI 1976, S. 365

Änderung der Beihilfavorschriften;

hier: Ansprüche nach § 10 Abs. 4 BVG

– RdSchr. d. BMI v. 5. 7. 1976 – D III 6 – 213 100 – 1/1a –

Mit der Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Beihilfavorschriften vom 18. Dezember 1975 (GMBI S. 830) wurde u. a. die Regelung der Nr. 3 Abs. 4 Ziff. 6 (jetzt Ziff. 3) neu gefaßt. Hiernach sind seit dem 1. April 1976 Ansprüche nach Nr. 10 Abs. 4 BVG vorrangig. Angehörige

von Schwerbehinderten werden daher beihilferechtlich jetzt stets so behandelt, als hätten sie den ihnen zustehenden Bundesbehandlungsschein in Anspruch genommen. Von dieser Änderung sind ältere Personen besonders betroffen. Ich erkläre mich daher zur Vermeidung von Härten damit einverstanden, daß bei Angehörigen und Hinterbliebenen von schwerbehinderten Versorgungsempfängern weiterhin Beihilfen zu den für ärztliche Behandlung entstehenden Aufwendungen gewährt werden, ohne daß fiktiv die nach § 10 Abs. 4 BVG zustehenden Ansprüche zu berücksichtigen sind. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die betroffenen Personen nachweisen, daß der bisher behandelnde Hausarzt nicht zur Entgegennahme des Bundesbehandlungsscheines verpflichtet ist.

An die
obersten Bundesbehörden
nachrichtlich:

An die
obersten Landesbehörden _____

GMBI 1976, S. 365

Bekanntmachung der Geschäftsstelle des Bundespersonalausschusses Vom 12. Juli 1976

– BPersA 217 012/127 –

Aufgrund des § 103 Abs. 1 BBG in Verbindung mit § 7 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Bundespersonalausschusses (GMBI 1958 S. 461) wird der Beschluß Nr. 232/76 bekanntgemacht.

Beschluß Nr. 232/76

Der Bundespersonalausschuß hat im Umlaufverfahren unter Mitwirkung von

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| 1. Vizepräsident Selbach | als stellv. Vorsitzender, |
| 2. Ministerialdirektor Scheuring | als Beisitzer, |
| 3. Ministerialdirektor Dr. Schaefgen | als Beisitzer, |
| 4. Ministerialdirektor Dr. Germann | als Beisitzer, |
| 5. Oberst i. G. Busch | als Beisitzer, |
| 6. Oberst i. G. Röder | als Beisitzer, |
| 7. FregKptn. Roesner | als Beisitzer, |

auf den Antrag des Bundesministers der Verteidigung vom 31. März 1976 Az. P II 7 – E – Az. 15–20–02 beschlossen:

Aufgrund des § 36 Abs. 4 SVL wird zur Ernennung von

Wehrpflichtigen unmittelbar zu Hauptleuten der Reserve bzw. zu Kapitanleutnanten der Reserve oder zu niederen Dienstgraden

eine allgemeine Ausnahme von § 4 Abs. 2 SLV zugelassen.

Die Ausnahmeregelung gilt bis zum 31. Dezember 1977.

GMBI 1976, S. 365

U. Umweltangelegenheiten

Bundeseinheitliche Praxis bei der Überwachung der Emissionen

hier: Eignung von Meßgeräten zur laufenden Aufzeichnung von Emissionen

– RdSchr. d. BMI v. 24. 6. 1976 – U III 2 – 556 134/4

Unter Bezugnahme auf Nummer 3 der Richtlinien für die Eignungsprüfung, den Einbau und die Wartung laufend aufzeichnender Emissionsmeßgeräte – RdSchr. d. BMI v. 3. 3. 1975 – UB II 2 – 005 – 05.43 – 1/75 – (GMBI S. 367) wird nach Abstimmung mit den Fachleuten der zuständigen Länderressorts und des Prüfinstituts die Eignung folgender Meßgerätes bekanntgegeben:

1. Meßgerät: Rauchdichtemeßgerät D — R 116
 Hersteller: Firma DURAG — Apparatebau GmbH, Hamburg
 Eignung: Für Feuerungs- sowie Müllverbrennungsanlagen zur Überwachung des Grauwertes von Abgasfahnen
 Einschränkung: Die Staubkonzentration und der Schwärzungsgrad der Abgase von Ölfeuerungen können nicht quantitativ festgestellt werden.
 Prüfberichte: Technischer Überwachungs-Verein Rheinland e.V. Köln
 Nr. 936/804 004 v. 17. 3. 1975 und
 Nr. 936/805 010 v. 9. 2. 1976.
2. Bei der Kalibrierung des Meßgerätes gemäß Nr. 4 der Richtlinien für die Eignungsprüfung, den Einbau und die Wartung laufend aufzeichnender Emissionsmeßgeräte ist zu beachten:
 Richtlinie für die Kalibrierung fortlaufend registrierender Staubkonzentrations-Meßgeräte.
 Gültig für photoelektrische Meßgeräte in Dampfkesselfeuerungen für Steinkohle und Braunkohle
 Ausgabe Februar 1970
 Herausgeber: Vereinigung der Technischen Überwachungs-Vereine e.V., Essen
3. Diese Bekanntgabe ergänzt die mit RdSchr. d. BMI v. 3. 3. 1975 — UB II 2 — 005 — 05.43 — 1/75 (GMBI. S. 373) und RdSchr. d. BMI v. 7. 11. 1975 — U III 2 — 005 — 05.43 — 2/75 (GMBI. S. 799) bekanntgegebenen Emissionsmeßgeräte.

GMBI 1976, S. 365

R.S. Reaktorsicherheit, Sicherheit sonstiger kerntechnischer Anlagen, Strahlenschutz

Durchführung des Art. 85 Abs. 3 GG, der §§ 19, 24 des AtG und des § 3 der Ersten StrlSchV;

hier: Schutz von gesunden Personen, an denen klinische Prüfungen von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln durchgeführt werden

— RdSchr. d. BMI v. 20. 7. 1976 — RS II 1 — 515 260/2 —

In den Vorschriften der §§ 40 und 41 des jetzt beschlossenen Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelrechts (AMG) ist eine Regelung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln vorgesehen. Die Regelung wird sich auch auf die klinische Prüfung mit Hilfe der Methode der radioaktiven Markierung erstrecken.

Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelrechts besitzt die Bundesrepublik über die allgemeinen strafrechtlichen Vorschriften hinaus kein spezielles rechtliches Instrument, das den Schutz des Probanden ausreichend sicherstellt. Andererseits kann nicht übersehen werden, daß eine nach dem letzten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse durchgeführte klinische Prüfung beim Menschen im Interesse der Arzneimittelsicherheit unerlässlich ist und vor allem dem Ziel dient, den Nachweis für die Wirksamkeit eines Arzneimittels zu erbringen und dabei Erkenntnisse über mögliche Nebenwirkungen und Unverträglichkeiten zu gewinnen.

Der Entwurf der neuen Strahlenschutzverordnung bringt daher in den §§ 41 Abs. 9 und 83 eine Regelung über die klinische Prüfung von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln. Die Regelung verweist in § 83 auf die Grundsätze der §§ 40 und 41 des neuen AMG und enthält in § 41 Abs. 9 zusätzliche radioökologisch-spezifische Vorschriften, die neben den Grundsätzen der §§ 40 und 41 bei der klinischen Prüfung radioaktiv markierter Arzneimittel zu beachten sind. Die Regelung des § 83 des Entwurfs der StrlSchV sieht vor, daß nach Inkrafttreten des neuen Arzneimittelrechts (voraussichtlich 31. Dezember 1977) die Vorschriften der §§ 40 und 41 des neuen AMG unter gleichzeitigem Außerkräfttreten des § 83 unmittelbar auf die klinische Prüfung Anwendung finden.

Neben der Anwendung der Vorschriften der §§ 40 und 41 des neuen AMG gelten dann die Vorschriften des § 41 Abs. 9 fort.

Mit dem Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit ist geprüft worden, ob und wie bereits vor Anwendung der in dem Entwurf der neuen Strahlenschutzverordnung enthaltenen Regelung der §§ 41 Abs. 9 und 83 die klinische Prüfung von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln aufgrund der Bestimmungen des Atom- und Strahlenschutzrechts mit dem Ziel eines optimalen Schutzes des Probanden ermöglicht werden kann. Ich habe keine Bedenken, daß Genehmigungen nach § 3 der Ersten Strahlenschutzverordnung für diese Prüfungen erteilt werden, wenn die nachstehenden Voraussetzungen und Schutzmaßnahmen erfüllt sind:

1. Antrag auf Genehmigung

Die Genehmigung zur klinischen Prüfung eines radioaktiv markierten Arzneimittels ist bei der zuständigen Behörde rechtzeitig vor dem geplanten Beginn und unter Angabe von Art, Ausmaß und Umfang der Prüfung sowie des oder der Probanden für jeden Einzelfall zu beantragen.

Bei allen anderen Genehmigungen, die im medizinischen Bereich, im Forschungsbereich oder die den Arzneimittelherstellern künftig erteilt werden, ist klarzustellen, daß sich die Genehmigung nicht auf die klinische Prüfung von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln erstreckt.

2. Fachkunde und notwendige Kenntnisse des zu beteiligenden Personals (§ 3 Abs. 2 Nr. 2 und 3 der Ersten StrlSchV)

2.1 Die klinische Prüfung eines radioaktiv markierten Arzneimittels darf bei Menschen nur unter Leitung eines Arztes durchgeführt werden, der mindestens eine zweijährige Erfahrung beim Umgang mit radioaktiven Stoffen am Menschen sowie eine mindestens zweijährige Erfahrung in der klinischen Prüfung von Arzneimitteln nachweisen kann und dessen Fachkunde durch die Teilnahme an Kursen im Strahlenschutz unter entsprechender Anwendung der Richtlinien für den Strahlenschutz bei Verwendung radioaktiver Stoffe im medizinischen Bereich (Heft 4 der Schriftenreihe des BMI) nachgewiesen wird. Die Bestellung und Abberufung des Arztes sind der Aufsichtsbehörde (§ 19 des AtG) unverzüglich anzuzeigen. Der Anzeige der Bestellung ist ein Gutachten des Bundesgesundheitsamtes über die Erfüllung der in Satz 1 genannten Voraussetzungen beizufügen.

2.2 Es muß gewährleistet sein, daß die für eine sichere Ausführung der zu genehmigenden Tätigkeit notwendige Anzahl der strahlenschutzverantwortlichen Ärzte und der sonstigen Verantwortlichen (z. B. Chemiker, Physiker, Ingenieure) vorhanden ist. Die sonstigen strahlenschutzverantwortlichen Ärzte (die z. B. für die Aufsicht eingesetzt werden) müssen eine mindestens zweijährige Erfahrung beim Umgang mit radioaktiven Stoffen an Menschen und ihre Fachkunde nachweisen. Der Nachweis der Fachkunde wird durch die Teilnahme an Kursen im Strahlenschutz unter entsprechender Anwendung der Richtlinien für den Strahlenschutz bei Verwendung radioaktiver Stoffe im medizinischen Bereich (Heft 4 der Schriftenreihe des BMI) geführt.

Soweit die Verantwortlichen keine Ärzte sind, muß ihre Fachkunde durch eine Weiter- bzw. Ausbildung beim Umgang mit radioaktiven Stoffen von mindestens 24 Monaten in einem dem medizinischen Bereich vergleichbaren Gebiet und die Teilnahme von Kursen im Strahlenschutz entsprechend den Bestimmungen der Anlage 2 der Richtlinien für den Strahlenschutz bei Verwendung radioaktiver Stoffe im medizinischen Bereich (Heft 4 der Schriftenreihe des BMI) nachgewiesen werden.

- 2.3 Die notwendigen Kenntnisse des sonst tätigen Personals (entsprechend seiner Funktion) müssen sich vor allem auf den Umgang mit offenen radioaktiven Stoffen einschließlich der Gegenmaßnahmen, die bei auftretenden Zwischenfällen einzuleiten sind, erstrecken.
- 3. **Erforderliche Einrichtungen und Maßnahmen (§ 3 Abs. 2 Nr. 4 der Ersten StriSchV)**
Die klinische Prüfung eines radioaktiv markierten Arzneimittels am Menschen ist nur zu genehmigen, wenn
 - 3.1 vor Einführung des Arzneimittels für die Durchführung einer Prüfung mit dem radioaktiv markierten Arzneimittel ein zwingendes Bedürfnis besteht. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn eine dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechende pharmakologisch-toxikologische (insbesondere pharmakokinetische) Prüfung im Tierversuch durchgeführt worden ist und eine Gutachtergruppe des Bundesgesundheitsamtes (der u. a. mindestens zwei auf dem Gebiet des Strahlenschutzes fachkundige Ärzte angehören müssen) festgestellt hat, daß die bisherigen Ergebnisse dieser Prüfung sowie die sonstigen präklinischen Befunde nicht ausreichen, und daß die Verwendung von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln zur Ermittlung pharmakokinetischer Daten notwendig ist,
 - 3.2 sichergestellt ist, daß die Risiken, die mit der Prüfung für den Probanden verbunden sind, gemessen an der voraussichtlichen Bedeutung des Arzneimittels für die Heilkunde ärztlich vertretbar sind,
 - 3.3 die Person, bei der die Prüfung durchgeführt werden soll, ihre Einwilligung hierzu persönlich und schriftlich erteilt hat, nachdem sie durch den die klinische Prüfung leitenden Arzt oder einen von diesem beauftragten Arzt über Wesen, Bedeutung, Tragweite und die Risiken der klinischen Prüfung und über den jederzeit möglichen Widerruf der Einwilligung aufgeklärt worden ist. Der Proband hat zu erklären, ob an ihm bereits unmittelbar radioaktive Stoffe oder ionisierende Strahlen angewandt worden sind. Über die Aufklärung und die Erklärung des Probanden ist eine Niederschrift zu fertigen. Die Einwilligung ist der Aufsichtsbehörde (§ 19 des AtG) vor Beginn der Prüfung vorzulegen. Die Einwilligung ist nur wirksam, wenn die Person, die sie abgibt, geschäftsfähig und in der Lage ist, das Risiko der klinischen Prüfung für sich einzusehen und ihren Willen hiernach zu bestimmen,
 - 3.4 die Person, bei der die klinische Prüfung durchgeführt werden soll, nicht auf gerichtliche oder behördliche Anordnung verwahrt ist,
 - 3.5 nachgewiesen ist, daß die Unterlagen über die pharmakologisch-toxikologische Prüfung bei dem Bundesgesundheitsamt hinterlegt sind,
 - 3.6 der Leiter der klinischen Prüfung durch einen für die pharmakologisch-toxikologische Prüfung verantwortlichen Wissenschaftler über die Ergebnisse der pharmakologisch-toxikologischen Prüfung und die möglicherweise mit der klinischen Prüfung verbundenen Risiken informiert worden ist,
 - 3.7 die folgenden Gegenstände vorhanden sind:
 - 3.7.1 Meßgeräte sowie Kalibrierpräparate und/oder Kalibrierlösungen zur Bestimmung der jedem Probanden mit den zu prüfenden Arzneimitteln verabfolgten Aktivitäten der Radionuklide, die zur Markierung vorgesehen sind
 - 3.7.2 Meßgeräte sowie Kalibrierphantome zur Bestimmung der im Körper und, soweit möglich, in bestimmten Organen vorliegenden Aktivität der Radionuklide, die zur Markierung vorgesehen sind,
 - 3.7.3 Meßgeräte sowie Kalibrierpräparate und/oder Kalibrierlösungen zur Bestimmung der vom Körper

- ausgeschledenen Aktivitäten der Radionuklide, die zur Markierung vorgesehen sind,
 - 3.7.4 Meßgeräte, mit deren Hilfe Kontaminationen von Arbeits- und Verkehrsflächen bestimmt werden können, die durch jene Radionuklide verursacht worden sind, die zur Markierung des Arzneimittels vorgesehen sind.
 - 4. **Haftung und Deckungsvorsorge (§ 26 des AtG, § 3 Abs. 2 Nr. 5 der Ersten StriSchV)**
Regelmäßig hat die Einwilligung des Probanden zur Folge, daß eine Haftung nach § 26 des AtG (modifizierte Gefährdungshaftung) wegen dessen Abs. 4 Nr. 2 ausgeschlossen ist. Der in die 4. Novelle zum AtG eingebrachte Haftungstatbestand des § 26 Abs. 4 a und die entsprechende Vorschrift des § 15 des Entwurfs einer neuen DVVO vom 8. Juni 1976 beziehen sich insoweit nur auf die Anwendung radioaktiver Stoffe in der medizinischen Forschung am Menschen, nicht auf die klinische Prüfung von mit radioaktiven Stoffen markierten Arzneimitteln. Auch kann es im Einzelfall fraglich sein, ob eine Verschuldenshaftung nach den allgemeinen Bestimmungen des Bürgerlichen Rechts besteht. Die Genehmigung kann deshalb nur erteilt werden, wenn für Schadensfälle bei der Durchführung der klinischen Prüfung von mit radioaktiv markierten Arzneimitteln eine Versicherung nach Maßgabe des § 40 Abs. 1 Nr. 8 i.V.m. § 40 Abs. 3 des neuen AMG besteht (für den Fall des Todes oder der dauernden Erwerbsunfähigkeit mindestens 500 000 DM).
Hinsichtlich der Haftungs- und Deckungsvorsorge für Schäden sonstiger Dritter (anderer Personen als des Probanden und der Unterhaltsberechtigten) bleibt es bei der Anwendung der allgemeinen Bestimmungen des Atom- und Strahlenschutzrechts.
 - 5. **Öffentliche Interessen (§ 3 Abs. 2 Nr. 6 der Ersten StriSchV)**
Der Nachweis, daß überwiegende öffentliche Interessen der Erprobung des radioaktiv markierten Arzneimittels nicht entgegenstehen, ist durch ein Gutachten des Bundesgesundheitsamtes zu erbringen, in dem bestätigt wird, daß
 - 5.1 nach Prüfung der präklinischen Befunde und der Empfehlung der Gutachtergruppe (vgl. Nr. 3.1) eine angemessene Prüfung des Arzneimittels nur durch dessen Markierung mit einem Radionuklid oder mehreren Radionukliden möglich ist,
 - 5.2 das zur Markierung vorgesehene Radionuklid dem Zweck der Prüfung entspricht und nicht durch Radionuklide geringerer Radiotoxizität ersetzt werden kann,
 - 5.3 die zur Applikation gelangenden Aktivitäten nach dem Stand von Wissenschaft und Technik nicht weiter reduziert werden können, ohne den Zweck der klinischen Prüfung zu gefährden,
 - 5.4 die Anzahl der Probanden auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt wird,
 - 5.5 eine ausreichende Abschätzung darüber vorgenommen worden ist, daß bei der Prüfung des radioaktiv markierten Arzneimittels an dem einzelnen Probanden die folgenden Strahlendosen pro Jahr nicht überschritten werden:

Gesamtkörper	500 mrem
Keimdrüsen	500 mrem
rotes Knochenmark	500 mrem
Knochen	3000 mrem
Schilddrüse	3000 mrem
Haut	3000 mrem
sonstige Organe	1500 mrem
 - 5.6 die in Nummer 3.2 geforderte Risikoabschätzung durchgeführt ist.
- Als Grundlagen für das zu erstellende Gutachten hat der Antragsteller der Genehmigungsbehörde und

dem Bundesgesundheitsamt die im Anhang 1 angegebenen Informationen vorzulegen.

- 5.7 Die Heranziehung von Probanden, die das 50. Lebensjahr nicht vollendet haben, ist nur ausnahmsweise zulässig, wenn die Unbedenklichkeit und eine besondere Notwendigkeit der Heranziehung solcher Personen durch das Bundesgesundheitsamt gutachtlich bestätigt ist, damit das Ziel der klinischen Prüfung mit einem radioaktiv markierten Arzneimittel erreicht werden kann. Schwangere und stillende Frauen sind von der klinischen Prüfung auszuschließen.

6. Auflagen und Beschränkungen

- 6.1 Der Genehmigungsinhaber hat der zuständigen Behörde unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen für die Prüfung des Arzneimittels verantwortlichen Arzt sowie die für den Strahlenschutz Verantwortlichen zu benennen, soweit dies nicht bereits vor Erteilung der Genehmigung geschehen ist.
- 6.2 Die Prüfung von Arzneimitteln am Menschen darf nur unter ständiger ärztlicher Überwachung durch einen an der konkreten Arzneimittelprüfung nicht beteiligten, auf dem Gebiet des medizinischen Strahlenschutzes erfahrenen Arzt durchgeführt werden. Der mit der Leitung der Erprobung des Arzneimittels am Menschen beauftragte verantwortliche Arzt (Nr. 2.1) oder dessen Vertreter muß während der Erprobungsphase ständig erreichbar sein.
- 6.3 Die Genehmigung ist auf das Arzneimittel, die Radionuklidmarkierung sowie die Zahl der Probanden zu beschränken, die in dem der Genehmigung zugrunde gelegten Gutachten des Bundesgesundheitsamtes angegeben sind.
- 6.4 Bei der Applikation des Arzneimittels dürfen hinsichtlich der verabfolgten Aktivität und der verabfolgten Arzneimittelmenge (Dosis) jene Werte nicht überschritten werden, die in dem der Genehmigung zugrunde liegenden Gutachten des Bundesgesundheitsamtes angegeben sind.
- 6.5 Die Probanden sind unmittelbar vor Verabfolgung des Arzneimittels ärztlich zu untersuchen.
- 6.6 Von jedem Probanden muß vor Verabfolgung des zu prüfenden Arzneimittels eine schriftliche Erklärung vorliegen über:
- 6.6.1 die Einwilligung nach Aufklärung (Nr. 3.3),
- 6.6.2 das Einverständnis des Probanden mit den Untersuchungen, die vor, während und nach der Erprobung des Arzneimittels zur Kontrolle und zur Erhaltung seiner Gesundheit erforderlich sind,
- 6.6.3 das Einverständnis des Probanden mit der Mitteilung der bei der Prüfung des Arzneimittels gewonnenen Befunde an die zuständige Behörde.
- 6.7 Bevor dem Probanden das zu prüfende Arzneimittel verabfolgt wird, ist in jedem Einzelfall die Aktivität der in dem Arzneimittel enthaltenen Radionuklide, deren Reinheitsgrad und deren freier, nicht an die Arzneimittelsubstanz gebundener Anteil zu bestimmen.
- 6.8 Die kritische Organdosis sowie die Ganzkörperdosis, Gonadendosis und Knochenmarksdosis sind durch geeignete Verfahren zu überwachen. Der Zeitpunkt der Verabfolgung, die Ergebnisse der Überwachungsmaßnahmen und die Befunde sind aufzuzeichnen, die Aufzeichnungen 30 Jahre aufzubewahren und auf Verlangen der zuständigen Behörde bei dieser zu hinterlegen.
- 6.9 Der Genehmigungsinhaber hat der zuständigen Behörde und dem Bundesgesundheitsamt unverzüglich anzuzeigen:
- 6.9.1 jede Überschreitung der Dosisgrenzwerte für die Prüfung von Arzneimitteln unter Angabe der näheren Umstände,

- 6.9.2 den Abschluß der Arzneimittelprüfung bei einem Probanden unter Angabe der im Anhang 2 und 3 angegebenen Daten und der bei dem Probanden erhaltenen Befunde.
- 6.10 Ist zu besorgen, daß ein Proband aufgrund einer Überschreitung der Dosisgrenzwerte für die Prüfung des Arzneimittels an seiner Gesundheit geschädigt wird, so kann die zuständige Behörde anordnen, daß der Proband durch einen ermächtigten Arzt untersucht wird.
- 6.11 Der Genehmigungsinhaber hat der zuständigen Behörde und dem Bundesgesundheitsamt nach Abschluß der Erprobung des Arzneimittels über die dabei erhaltenen Befunde einen ausführlichen Abschlußbericht zu erstatten.

An die
für den Strahlenschutz
zuständigen obersten
Landesbehörden
nachrichtlich:
An die
Landesvertretungen beim Bund

Anhang 1

Grundlageninformation für das vom Bundesgesundheitsamt, Berlin, zu erstellende Gutachten

1. Bezeichnung und Beschreibung des Arzneimittels
2. Vorgesehener Anwendungszweck des Arzneimittels in der Heilkunde
3. Begründung der vorgesehenen Markierung des Arzneimittels mit Radionukliden
4. Begründung der Auswahl der zur Markierung des Arzneimittels ausgewählten Radionuklide
5. Beschreibung von Art und Weise der vorgesehenen Markierung des Arzneimittels
6. Vorgeschlagene Höchstmenge des Arzneimittels (Dosis), die im Einzelfall appliziert werden soll und Begründung hierzu
7. Vorgeschlagener Höchstwert der Aktivität der Radionuklide, die in der im Einzelfall zur Applikation vorgesehenen Arzneimittelmenge enthalten sein darf und Begründung hierzu
8. Im Gesamtkörper und in kritischen Organen pro Aktivitätseinheit der zur Markierung verwendeten Radionuklide zu erwartenden Strahlendosen (Begründung hierzu ist in die Informationen zu 11 aufzunehmen)
9. Vorgeschlagene Zahl der für die Prüfung des Arzneimittels vorzusehenden Probanden und Begründung hierzu.
10. Plan für die Prüfung des Arzneimittels
11. Ergebnisse von Tierversuchen gemäß der Richtlinie über die Prüfung von Arzneimitteln vom 11. Juni 1971 über Toxizität, Schädigung der Fruchtbarkeit und Nachkommenschaft, Pharmakodynamik und Pharmakokinetik sowohl hinsichtlich der biologisch-chemisch als auch der radiologisch aktiven Stoffe. Im Rahmen der pharmakokinetischen Untersuchungen müssen durch Wahl der Versuchstierart und hinreichende statistische Sicherung der Versuchsergebnisse die in den kritischen Organen des Menschen zu erwartenden Konzentrationen der zur Anwendung gelangenden Radionuklide und deren Verteilung bis herab zum Zellularbereich hinreichend sicher bestimmt sein, um eine Abschätzung der Strahlendosen zu ermöglichen, die beim Menschen zu erwarten sind.

Anhang 2 5. Überwachungsergebnisse**Inhalt der Anzeige bei Applikation eines Arzneimittels bei einem Probanden**

1. **Institution**
 - 1.1 Name
 - 1.2 Anschrift
 - 1.3 Kennziffer und Datum der zugrunde gelegten atomrechtlichen Genehmigung
2. **Verantwortliche Personen**
 - 2.1 Verantwortlicher Leitender Arzt
 - 2.2 Vertreter von 2.1
 - 2.3 Verantwortlicher für den Strahlenschutz
 - 2.4 Vertreter von 2.3
3. **Arzneimittel**
 - 3.1 Bezeichnung
 - 3.2 Zur Markierung verwendete Radionuklide
 - 3.3 Verabfolgte Aktivitäten der verwendeten Radionuklide
 - 3.4 Verabfolgte Menge des Arzneimittels (Dosis)
 - 3.5 Datum und Zeitpunkt der Verabfolgung
4. **Proband**
 - 4.1 Name
 - 4.2 Geburtsdatum
 - 4.3 Geschlecht
 - 4.4 Wohnanschrift
5. **Überwachungsuntersuchungen**
 - 5.1 Ärztliche Überwachung
 - 5.1.1 Datum der Voruntersuchung
 - 5.1.2 Voraussichtliche Dauer der Untersuchungen
 - 5.1.3 Voraussichtliches Datum der Nachuntersuchung
 - 5.2 Überwachung der Strahlenexposition
 - 5.2.1 Art der Überwachungsuntersuchungen (Ganzkörper-Teilkörper-Gammaspektrometrie, Ausscheidungsmessungen)
 - 5.2.2 Voraussichtliche Dauer der Überwachungsuntersuchungen

- 5.1 Befund der ärztlichen Nachuntersuchung in bezug auf etwaige Folgen der Arzneimittelprüfung
- 5.2 Ergebnisse der Überwachung des applizierten Arzneimittels im Körper
 - 5.2.1 Angaben über die Verteilung der verwendeten Radionuklide im Körper
 - 5.2.2 Zeitlicher Verlauf der Ausscheidung der verwendeten Radionuklide aus dem Körper
 - 5.2.3 Vom Probanden empfangene Strahlendosen

GMBI. 1976, S. 366

V. Verfassung, Staatsrecht und Verwaltung**Austausch von Einbürgerungsmitteilungen mit Italien****Bezug:** Bek. d. BMI v. 26. 4. 1976 (GMBI 1976, S. 182)

— RdSchr. d. BMI v. 14. 7. 1976 — V II 5 — 124 361 — I 8/1 —

Die Bundesregierung und die italienische Regierung haben durch Notenwechsel vereinbart, die „Vereinbarung vom 10. Dezember 1938 über die Mitteilung vollzogener Einbürgerungen“ wiederanzuwenden.

Die Vereinbarung vom 10. Dezember 1938 ist — von deutscher Seite inhaltlich durch den RdErl. des RMdI vom 23. 12. 1938 — I e 5012 III/38 — 5059 Ital. — (RMBlV S. 2193-2196) bekanntgemacht und — von italienischer Seite im Regierungsanzeiger GAZZETTA UFFICIALE DEL REGNO D'ITALIA Nr. 64 vom 16. 3. 1939 veröffentlicht worden.

Nr. 5 der Vereinbarung vom 10. 12. 1938 und Nr. 4 des RdErl. des RMdI vom 23. 12. 1938 sind für die Wiederanwendung gegenstandslos. In den beiliegenden Abdrucken der seinerzeitigen italienischen Veröffentlichung (**Anlage 1**) und der deutschen Bekanntmachung (**Anlage 2**) ist dies berücksichtigt.

Berlin ist in die Vereinbarung über die Wiederanwendung einbezogen.

Die Wiederanwendung der Vereinbarung war ursprünglich ab 1954 in Aussicht genommen. Da förmliche Absprachen über weitere Anpassungen der Vereinbarung an die geänderten Verhältnisse oder eine rückwirkend vollständige Erfassung auch der Einbürgerungen, die in der Zeit vollzogen wurden, als der Austausch unterbrochen war, nicht zustande kamen, ist die Bekanntmachung bisher zurückgestellt worden.

Im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt bitte ich, den Austauschverkehr nunmehr vom 1. Juli 1976 ab wieder aufzunehmen.

Hinsichtlich der eingehenden italienischen Mitteilungen wird davon ausgegangen, daß alle Staatsangehörigkeitswechsel einbezogen sind, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes betreffen. Im übrigen ist sichergestellt, daß in den Nachweisungen der italienischen Seite unter Nr. 1 e) der letzte Wohnsitz bzw. Aufenthalt des Eingebürgerten in Deutschland mitgeteilt wird.

Ich bitte, die Einbürgerungsbehörden Ihres Geschäftsbereiches zu unterrichten und die Zusammenstellung über die bestehenden Vereinbarungen mit anderen Staaten über den Austausch von Mitteilungen in Staatsangehörigkeitsangelegenheiten (**Anlage 2** zu meiner Bekanntmachung vom 26. 4. 1976 — V II 5 — 124 461/3 — GMBI S. 182) um die Vereinbarung mit Italien zu ergänzen.

An die
Innenminister (-senatoren)
der Länder
An das
Bundesverwaltungsamt
5000 Köln

Anhang 3**Inhalt der Anzeige bei Abschluß der Arzneimittelprüfung bei einem Probanden**

1. **Institution**
 - 1.1 Name
 - 1.2 Anschrift
 - 1.3 Kennziffer und Datum der zugrunde gelegten atomrechtlichen Genehmigung
2. **Verantwortliche Personen**
 - 2.1 Verantwortlicher Leitender Arzt
 - 2.2 Verantwortlicher für den Strahlenschutz
3. **Arzneimittel**
 - 3.1 Bezeichnung
 - 3.2 Zur Markierung verwendete Radionuklide
 - 3.3 Verabfolgte Aktivitäten der verwendeten Radionuklide
 - 3.4 Verabfolgte Menge des Arzneimittels (Dosis)
 - 3.5 Datum und Zeitpunkt der Verabfolgung
4. **Proband**
 - 4.1 Name
 - 4.2 Geburtsdatum
 - 4.3 Geschlecht
 - 4.4 Wohnanschrift

Anlagen

DISPOSIZIONI E COMUNICATI

Anlage 1

Ministero degli affari esteri

Scambio di note fra l'Italia e la Germania relativo alle comunicazioni circa la naturalizzazione in uno Stato del cittadini dell'altro.

Addi 10 dicembre 1938 ha avuto luogo in Berlino fra la Regio ambasciata d'Italia in quella Capitale e il Ministro per gli affari esteri germanico uno scambio di note per lo scambio di comunicazioni circa la naturalizzazione in uno Stato del cittadini dell'altro.

Lo scambio di note è del seguente tenore:

*Il Ministero degli Affari Esteri Germanico
All'Ambasciata d'Italia in Berlino*

Berlin, den 10 Dezember 1938.

Herr Botschafter!

Ich beehre mich, namens der Deutschen Regierung hiermit festzustellen, daß zwischen der Deutschen Regierung und der Königlich Italienischen Regierung Einverständnis über folgendes besteht:

1. Zwischen den beiden Regierungen findet vom 1. Januar 1939 ab ein Austausch von Mitteilungen über die Einbürgerung in dem einen Staate von Angehörigen des anderen Staates statt.
2. Der Austausch vollzieht sich in der Weise, daß über jeden Fall der Einbürgerung eine „Nachweisung“ nach dem beigefügten Muster ausgefertigt und auf diplomatischem Wege der anderen Regierung übermittelt wird. Die deutschen Nachweisungen werden der Königlich

Italienischen Botschaft in Berlin, die italienischen Nachweisungen werden der Deutschen Botschaft in Rom (Quirinal) übermittelt werden.

3. Der Nachweisung werden jeweils die von den Behörden des anderen Staates ausgestellten Personalausweise (Pässe, Heimatscheine usw.) des Eingebürgerten, soweit sie von diesen zu erlangen sind, beigefügt werden.
4. Durch diese Vereinbarung wird das innerstaatliche Recht beider Staaten über den Verlust und den Wiedererwerb der Staatsangehörigkeit nicht berührt.
5. ...¹

Indem ich einer entsprechenden Gegenerklärung namens der Königlich Italienischen Regierung entgegensehen darf, benütze ich auch diesen Anlaß, um Ihnen, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern.

Weizsäcker

**Nachweisung
über die Einbürgerung eines italienischen Staatsangehörigen in Deutschland auf Grund des Paragraph ... des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 (Reichsgesetzblatt S. 583).
(Gemäß deutsch-italienischer Vereinbarung vom 10. Dezember 1938).**

Anlage zu R. 25690

*Scheda informativa
sulla naturalizzazione di un cittadino italiano in
Germania in base all'articolo ... della legge relativa
alla cittadinanza del Reich del 22 luglio 1913
(Reichsgesetzblatt pag. 583).*

*(Conforme all'accordo fra la Germania e l'Italia in
data del 10 dicembre 1938).*

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Des Eingebürgerten
<i>Della persona naturalizzata</i> a) Vor- und Zuname:
<i>Nome e cognome</i> b) Geburtsort:
<i>Luogo di nascita</i> c) Geburtstag:
<i>Data di nascita</i> d) Wohnsitz zur Zeit der Einbürgerung:
<i>Domicilio nel giorno della naturalizzazione</i> e) Letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Eingebürgerten in Italien:
<i>Ultimo domicilio o soggiorno in Italia della persona naturalizzata</i> f) Falls der Eingebürgerte keinen Wohnsitz oder Aufenthalt in Italien hatte oder falls dieser unbekannt, letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Vaters oder des Großvaters daselbst, sowie deren Vornamen, Geburtsort und Geburtstag:
<i>Nel caso in cui la persona naturalizzata non abbia avuto il suo domicilio o soggiorno in Italia, o nel caso in cui questo sia sconosciuto, l'ultimo domicilio o soggiorno in Italia del padre o del nonno, nonché i nomi, il luogo e la data di nascita di questi ultimi</i> | <ol style="list-style-type: none"> 2. a) Tag der Ausfertigung der Einbürgerungs-(Anstellungs-)urkunde:
<i>Giorno dell'emanazione del decreto di naturalizzazione (decreto di nomina)</i> b) Tag, an dem durch Aushändigung der Einbürgerungs-(Anstellungs-)urkunde die Einbürgerung gemäß Par. 16 Abs. 1 a. a. O. -wirksam geworden ist:
<i>Giorno in cui, mediante consegna del decreto di naturalizzazione (decreto di nomina) la naturalizzazione è entrata in vigore in base all'art. 17², capoverso 1, 1, c.:</i> 3. Namentliche Bezeichnung der miteingebürgerten Familienmitglieder - Par. 16 Abs. 2 a. a. O. - mit Angabe des Geburtsorts und des Geburtstages:
<i>Indicazione nominativa dei membri della famiglia che acquistano la naturalizzazione in base all'articolo 16, capoverso 2, 1. c. - con indicazione del luogo e della data di nascita:</i> 4. Bemerkungen:
<i>Osservazioni:</i>
den 19 ..
li 19 ..
Der Regierungs - Polizei-Präsident
Il Prefetto - Presidente di Polizia |
|--|---|

¹ Nummer 5 ist gegenstandslos.

² muß richtig „16“ heißen.

L'Ambasciata d'Italia in Berlino
al Ministero degli Affari Esteri Germanico

Berlino, 10 dicembre 1938.

Signor Ministro,

In relazione alla Vostra lettera odlerna Y. 25590 mi onoro, a nome del mio Governo, di constatare che il Regio governo italiano e il Governo tedesco sono d'accordo su quanto segue:

1. Fra entrambi i Governi avra luogo a datare dal 1° gennato 1939 uno scambio di comunicazioni circa la naturalizzazione in uno Stato dei cittadini dell'altro Stato.
 2. Tale scambio avverrà mediante la redazione e la trasmissione per via diplomatica da un Governo all'altro di una scheda informativa su ogni caso di naturalizzazione, redatta conformemente al modello allegato. Le schede tedesche verranno trasmesse alla Regia Ambasciata d'Italia a Berlino e le schede italiane all'Ambasciata tedesca a Roma (Quirinale).
 3. Alla scheda informativa verranno allegati ogni volta, per quanto sia possibile ottenerli, i documenti personali rilasciati dalle Autorità dell'altro Stato (passaporto, atto di nazionalità, ecc.) at cittadini naturalizzati.
 4. Il presente accordo non pregiudica le norme di diritto interno di entrambi gli Stati, relative alla perdita e al riacquisto della cittadinanza.
 5. . . .¹
- Colgo l'occasione, per rinnovarvi, signo Ministro, l'assicurazione della mia più alta considerazione.

Attolico

Scheda Informativa
sulla naturalizzazione di un cittadino tedesco in Italia in
base all'art. . . . del Regio decreto-legge
1° dicembre 1934, n. 1997.

(Conforme all'accordo fra l'Italia e la Germania del
10 dicembre 1938).

Nachweisung
über die Einbürgerung eines deutschen Staatsangehörigen
in Italien auf Grund des Artikels . . . des Kgl. Dekret-
gesetzes vom 1. Dezember 1934, n. 1997).

(Gemäß deutsch-italienischer Vereinbarung vom
10. Dezember 1938).

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Della persona naturalizzata
<i>Des Eingebürgerten</i> a) Nome e cognome
<i>Vor- und Zuname</i> b) Luogo di nascita
<i>Geburtsort</i> c) Data di nascita
<i>Geburtstag</i> d) Domicilio nel giorno della naturalizzazione
<i>Wohnsitz zur Zeit der Einbürgerung</i> e) L'ultimo domicilio o soggiorno in Italia del
naturalizzato
<i>Letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Eingebürger-</i>
<i>ten in Italien</i> f) Nel caso in cui il naturalizzato non abbia avuto il
suo domicilio o soggiorno in Italia, o nel caso in cui
questo fosse sconosciuto l'ultimo domicilio o sog-
giorno in Italia del padre o del nonno, nonché i nomi
luogo di nascita e data di nascita di questi ultimi
.
<i>Falls der Eingebürgerte keinen Wohnsitz oder Auf-</i>
<i>enthalt in Italien hatte oder falls dieser unbekannt,</i>
<i>letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Vaters oder</i>
<i>des Großvaters daselbst, sowie deren Vornamen,</i>
<i>Geburtsort und Geburtstag</i> | <ol style="list-style-type: none"> 2. a) Giorno dell'emanazione del decreto di naturalizza-
zione (decreto di nomina)
<i>Tag der Ausfertigung der Einbürgerungs-(Anstel-</i>
<i>lungsurkunde)urkunde</i> b) Giorno in cui, con la presentazione del giuramento,
la naturalizzazione ha incominciato ad avere efficaita
giuridica (art. 5, legge 13 gennaio 1912, n. 555)
<i>Tag, an dem mit der Eidesleistung die Einbü-</i>
<i>gerung rechtswirksam geworden ist (Artikel 5, Gesetz</i>
<i>13. Januar 1938, n. 555)</i> 3. Indicazione nominativa dei membri della famiglia che
acquistano la cittadinanza italiana ai sensi degli arti-
coli 11 e 12 della citata legge, con indicazione del luogo
e della data di nascita
<i>Namentliche Bezeichnung der Familienmitglieder, die</i>
<i>auf Grund der Artikel 11 und 12 des genannten Geset-</i>
<i>zes die italienische Staatsangehörigkeit erworben ha-</i>
<i>ben, mit Angabe des Geburtsorts und des Gebutrstages</i> 4. Osservazioni
<i>Bemerkungen</i> <p>li 19
den 19</p> <p style="text-align: right;">Il Prefetto - Presidente di Polizia
<i>Der Regierung - Polizei-Präsident</i></p> |
|--|--|

Al R. Ministero degli Affari Esteri d'Italia
An das Kgl. Italienische Außenministerium

**Mitteilung über Einbürgerungen von italienischen
Staatsangehörigen.**

Anlage 2

— RdErl. d. RMdI v. 23. 12. 1938 — I e 5012
III/38-5059 Ital. —

(1) Die Deutsche und die Italienische Regierung haben mit Wirkung v. 1. 1. 1939 ab vereinbart, Mitteilungen über vollzogene Einbürgerungen von Angehörigen des anderen Staates nach nachstehendem Muster auszutauschen sowie die durch die Einbürgerung ungültig gewordenen Reisepässe, Heimatscheine usw. des anderen Staates einzuziehen zu lassen und an die früheren Heimatbehörden zurückzugeben.

(2) Über jeden Fall der Einbürgerung eines italienischen Staatsangehörigen im dortigen Bereich ist dem Auswärtigen Amt unmittelbar eine Nachweisung zur Weiterleitung an die Kgl. Italienische Botschaft in Berlin zu übersenden.

(3) Die durch die Aufnahme von italienischen Staatsangehörigen in den Schutzverband des Deutschen Reiches ungültig gewordenen italienischen Reisepässe, Heimatscheine usw. der Antragsteller sind bei Aushändigung der Einbürgerungsurkunde einzuziehen und den Nachweisungen beizufügen.

(4) . . .³

— RMBliV S. 2193.

3 Nummer 4 ist gegenstandslos.

**Nachweisung
über die Einbürgerung eines italienischen Staats-
angehörigen in Deutschland auf Grund des § . . . des
Reichs- und Staatsangehörigkeitsges. v. 22. 7. 1913
(RGBl. S. 583).***

Muster

*Scheda informativa
sulla naturalizzazione di un cittadino italiano in Germania
in base all'articolo . . . della legge relativa alle citta-
dinanza del Reich del 22 luglio 1913
(Reichsgesetzblatt pag. 583).*

(Gemäß deutsch-italienischer Vereinbarung v.
10. Dezember 1938).

*(Conforme all'accordo fra la Germania e l'Italia in data
del 10 dicembre 1938).*

- | | |
|---|---|
| <p>1. Des Eingebürgerten:
<i>De Della persona naturalizzata:</i></p> <p>a) Vor- und Zuname:</p> <p>a) <i>Nome e cognome:</i></p> <p>b) Geburtsort:</p> <p>b) <i>Luogo di nascita:</i></p> <p>c) Geburtstag:</p> <p>c) <i>data di nascita:</i></p> <p>d) Wohnsitz zur Zeit der Einbürgerung:</p> <p>d) <i>domicilio nel giorno della naturalizzazione:</i></p> <p>e) Letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Eingebürgerten in Italien:</p> <p>e) <i>Ultimo domicilio o soggiorno in Italia della persona naturalizzata:</i></p> <p>f) Falls der Eingebürgerte keinen Wohnsitz oder Aufenthalt in Italien hatte oder, falls dieser unbekannt, letzter Wohnsitz oder Aufenthalt des Vaters oder des Großvaters daselbst, sowie deren Vornamen, Geburtsort und Geburtstag:</p> <p>f) <i>Nel caso in cui la persona naturalizzata non abbia avuto il suo domicilio o soggiorno in Italia, o nel caso in cui questo sia sconosciuto, l'ultimo domicilio o soggiorno in Italia del padre o del nonno nonché i nomi, il luogo e la data di nascita di questi ultimi:</i></p> <p>2. a) Tag der Ausfertigung der Einbürgerungs-(Anstellungs-)urkunde</p> <p>a) <i>Giorno dell'emanazione del decreto di naturalizzazione (decreto di nomina):</i></p> | <p>b) Tag, an dem durch Aushändigung der Einbürgerungs-(Anstellungs-)Urkunde die Einbürgerung — gemäß § 16 Abs. 1 aaO. — wirksam geworden ist:</p> <p>b) <i>Giorno in cui, mediante consegna del decreto di naturalizzazione (decreto di nomina) la naturalizzazione è entrata in vigore in base all'art. 16, capoverso 1, 1 c.:</i></p> <p>3. Namentliche Bezeichnung der miteingebürgerten Familienmitglieder — § 16 Abs. 2 aaO. — mit Angabe des Geburtsorts und des Geburtstages:</p> <p><i>Indicazione nominativa dei membri della famiglia che acquistano la naturalizzazione in base all'art. 16, capoverso 2, 1. c. — con indicazione del luogo e della data di nascita:</i></p> <p>4. Bemerkungen:</p> <p><i>Osservazioni:</i></p> <p align="right">..... den 19...
li 19</p> <p align="right">Der Regierungs- (Polizei-)Präsident. **
<i>Il Prefetto — Presidente di Polizia</i></p> <p>An
das Auswärtige Amt</p> <p>Al
Ministero degli Affari Esteri</p> |
|---|---|

* Abweichende Rechtsgrundlage ist in den Bemerkungen unter Nr. 4 anzugeben.

** Einzusetzen ist die Einbürgerungsbehörde.

ÖS. Öffentliche Sicherheit

Allgemeine Verwaltungsvorschrift über den zentralen Schußwaffenerkennungsdienst des Bundeskriminalamtes (WaffErkDVwV)

Vom 14. Juli 1976

Nach § 11 des Gesetzes über die Einrichtung eines Bundeskriminalpolizeiamtes (Bundeskriminalamtes) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1973 (Bundesgesetzbl. I S. 704), zuletzt geändert durch das Erste Gesetz zur Reform des Strafverfahrens vom 9. Dezember 1974 (Bundesgesetzbl. I S. 3393) wird mit Zustimmung des Bundesrates folgende allgemeine Verwaltungsvorschrift erlassen

1. Schußwaffenerkennungsdienst, Begriffsbestimmungen

1.1 Das Bundeskriminalamt errichtet gemäß § 2 Abs. 1 Nummern 3 und 4 des Gesetzes über die Einrichtung eines Bundeskriminalpolizeiamtes (Bundeskriminalamtes) einen zentralen Schußwaffenerkennungsdienst und unterhält zentrale Waffen- und Munitionssammlungen.

Das Bundeskriminalamt koordiniert die polizeiliche erkennungsdienstliche Behandlung von Tatwaffen und Tatmunition.

1.2 Tatwaffen sind Schußwaffen im Sinne des § 1 Abs. 1 und 2 WaffG in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1976 (Bundesgesetzbl. I S. 432), die mit einer unter Anwendung von Schußwaffen begangenen Straftat in Verbindung gebracht werden können, oder deren Teile, soweit sie erkennungsdienstlich ausgewertet werden können.

1.3 Tatmunition ist Munition im Sinne von § 2 Abs. 1 des Waffengesetzes oder deren Teile, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit unter Anwendung von Schußwaffen begangenen Straftaten gesichert wurde oder als Fundmunition durch vorliegende Tatsachen mit einer solchen Straftat in Verbindung gebracht werden kann.

2. Waffensammlung

2.1 Die zentrale Waffensammlung ist ein Hilfsmittel zur schnellen und erfolgreichen Durchführung des zentralen Schußwaffenerkennungsdienstes. In ihr sollen sich alle Waffenmodelle und deren Abarten in mindestens einem funktionsfähigen Exemplar befinden.

2.2 Die Meldung sichergestellter Waffen an den zentralen Schußwaffenerkennungsdienst erfolgt im Zuge der Übersendung der Vergleichsmunition (Nummer 5.3). Ist eine Waffe in Modell oder Abart in der zentralen Sammlung des Bundeskriminalamtes nicht vorhanden, so übersendet die verwahrende Stelle dem Bundeskriminalamt auf Anforderung die Waffe, soweit sie dem Eigentümer oder Besitzer nicht wieder ausgehändigt werden muß. Die Waffe wird als Leihgabe des übersendenden Landeskriminalamtes in die zentrale Waffensammlung des Bundeskriminalamtes aufgenommen. Das Bundeskriminalamt ist verpflichtet, unverzüglich eine gleiche Waffe zu beschaffen und, sobald eine solche zur Verfügung steht, die leihweise überlassene Waffe in den Bestand des Landeskriminalamtes zurückzuführen.

2.3 Die Landeskriminalämter und andere Polizeibehörden überlassen von den dort mehrfach vorhandenen Waffen je ein Exemplar dem Bundeskriminalamt für die Eingliederung in die zentrale Sammlung, soweit es sich um Waffen handelt, die in dieser nicht vorhanden sind. Eine Waffe, die auch bei den Landeskriminalämtern oder Polizeibehörden nur als Einzelstück vorhanden ist, wird dem Bundeskriminalamt als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Nummer 2.2 Satz 4 gilt entsprechend.

2.4 Das Bundeskriminalamt

- erfaßt die Daten aller in die zentrale Sammlung aufgenommenen Waffen und stellt sie den Landeskriminalämtern zur Verfügung,
- fertigt Lichtbilder von Waffen für Fahndungszwecke an und hält diese bereit,
- überläßt auf Anforderung kurzfristig und leihweise anderen Behörden Waffen, die dort zur Aufklärung, Verfolgung oder Ahndung mit Strafe bedrohter Handlungen benötigt werden.

3. Tatmunitionssammlung, Tatmunition

3.1 In der zentralen Tatmunitionssammlung des Bundeskriminalamtes werden alle im Bundesgebiet anfallenden Tatmunitionsteile registriert, ausgewertet und, soweit sie schußwaffenerkennungsdienstlich verwertbar sind, gesammelt.

3.2 Die Landeskriminalämter übersenden die in ihren Bereichen anfallende Tatmunition unverzüglich dem Bundeskriminalamt zur schußwaffenerkennungsdienstlichen Auswertung. Ausgenommen sind Geschosse aus Luftdruck-, Federdruck- und CO₂-Waffen. Diese werden von den Landesbehörden erkennungsdienstlich behandelt.

Der Antrag auf kriminaltechnische Untersuchung der Tatmunition ist mit der Meldung KP 28 (Anlage 1) oder formlos zu stellen. Aus dem Untersuchungsantrag muß die Straftat zu erkennen sein.

3.3 Hält die übersendende Stelle neben der schußwaffenerkennungsdienstlichen Auswertung noch weitere Untersuchungen für erforderlich, so vermerkt sie dies auf dem Untersuchungsantrag.

3.4 Ist die übersandte Tatmunition für schußwaffenerkennungsdienstliche Zwecke nicht geeignet, so sendet sie das Bundeskriminalamt an die einsendende Dienststelle zurück.

3.5 Die Tatmunitionssammlung wird in bestimmten Zeitabständen dadurch bereinigt, daß Tatmunitionsteile der Sammlung entnommen und von den laufenden vergleichenden Untersuchungen ausgenommen werden. Für die Bereinigung gelten die Fristen der §§ 78 bis 78 c des Strafgesetzbuches über die Strafverfolgungsverjährung der der Untersuchung zugrundeliegenden Straftat entsprechend. Die bei der Bereinigung der Sammlung entnommenen Tatmunitionsteile werden gesondert verwahrt. Sie stehen weiterhin für besonders zu beantragende vergleichende Untersuchungen zur Verfügung. Wird der sachbearbeitenden Dienststelle eine Unterbrechung der Strafverfolgungsverjährung bekannt, so unterrichtet sie das Bundeskriminalamt, damit die Wiederaufnahme der ausgeschiedenen Munitionsteile in die Sammlung erfolgen kann.

4. Mustersammlungen

4.1 Das Bundeskriminalamt unterhält eine Sammlung von Schußwaffen, Gegenständen und Nachbildungen im Sinne des § 20 Abs. 2 Nummer 1 sowie von Warenzeichen bei Schußwaffen im Sinne des § 21 der Ersten Verordnung zum Waffengesetz vom 19. Dezember 1972 (Bundesgesetzbl. I S. 2522).

4.2 Die Landeskriminalämter unterstützen das Bundeskriminalamt bei der Vervollständigung dieser Mustersammlungen. Das Bundeskriminalamt stellt den Landeskriminalämtern unverzüglich je ein Exemplar der

Anlage 1

angezeigten Warenzeichen aller Schußwaffen im Sinne des § 21 der Ersten Verordnung zum Waffengesetz vom 19. Dezember 1972 für eigene Zwecke zur Verfügung.

5. Vergleichsbeschuß und Vergleichsmunition

- 5.1 Alle durch behördliche Maßnahmen sichergestellten Schußwaffen werden bei den zuständigen Landesbehörden beschossen. Der Beschuß von Waffen für Patronen mit Zentralfeuerzündung erfolgt mit mindestens 2 Patronen, der Beschuß von Waffen für Patronen mit Randfeuerzündung mit mindestens 4 Patronen. Dabei werden möglichst verschiedene Munitionsfabrikate verwendet. Die Beschußmunition muß einwandfrei sein und darf keine Waffen- oder Fremdspuren aufweisen.
- 5.2 Die Vergleichsgeschosse werden in einem Material aufgefangen, das keine Fremdspuren und Anhaftungen auf den Geschossen hinterläßt.
- 5.3 Die Landeskriminalämter übersenden die Vergleichsmunition mit Meldung KP 27 (Anlage 2) dem Bundeskriminalamt für vergleichende Untersuchungen mit der zentralen Tatmunitionssammlung (Nummern 3.1 bis 3.5). Sind beim Beschuß Ersatzteile verwendet worden, so ist darauf besonders hinzuweisen. Bei der Übersendung muß gewährleistet sein, daß die Munition weder verwechselt werden noch verlorengehen kann. Die Verpackung ist so zu wählen, daß die Munition beim Transport nicht beschädigt werden kann.

Anlage 2

6. Zusammenführung Tatwaffe – Tatmunition

- 6.1 Werden mit der Tatmunition oder unmittelbar nach deren Sicherstellung vermutlich mit der gleichen Tat zusammenhängende Waffen sichergestellt, so führen die Landeskriminalämter die vergleichende Untersuchung mit dem Ziel der Identifizierung durch.
- 6.2 Auch in solchen Fällen ist ein Vergleichsbeschuß und die Übersendung der Vergleichsmunition an das Bundeskriminalamt nach den Bestimmungen der Nummern 5.1 bis 5.3 vorzunehmen. Ist eine Waffe als Tatwaffe identifiziert, so wird dies auf der Meldung KP 27 vermerkt.
- 6.3 Befindet sich die Tatmunition bereits beim Bundeskriminalamt und wird in der Folgezeit eine als Tatwaffe in Frage kommende Waffe sichergestellt, so wird die Waffe unter Hinweis auf die Tatmunition unverzüglich zur erkennungsdienstlichen Behandlung dem Bundeskriminalamt übersandt.
7. Diese allgemeine Verwaltungsvorschrift tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Bonn, den 14. Juli 1976

Der Bundeskanzler
Schmidt

Der Bundesminister des Innern
Maihofer

.....
(absendende Dienststelle)

Kreis:

Land:

Fernsprecher:

Tgb. Nr.:

Sicherstellung einer Schußwaffe

Meldung Nr.:

1. Straftat:
2. Tag der Straftat — der Entdeckung:
3. Tatort bzw. Fundstelle:
4. Zeit der Sicherstellung der Waffe:
5. Täter: geb. am: in:
 wohnhaft: Beruf:
 Teilnehmer:
6. Eigentümer der Waffe — derzeitiger Besitzer:
7. Nachweis des Erwerbes der Waffe:
8. Verbleib der Waffe:

Beschreibung der Waffe

1. Art:
2. Modell:
3. Kaliber:
4. Nummer:
5. Verpackung:
6. Magazine (Anzahl):
7. Zugehörige Patronen:
8. Äußere Beschaffenheit: alt — verrostet — neu.....
9. Beschädigungen an der Waffe:
10. Vorhandene Fingerspuren: — ja — nein — gesichert — nicht gesichert.....
11. Blut oder Fettspritzer an der Laufmündung:
12. Beschaffenheit des Laufinnern (von der Mündung aus gesehen): — nicht durchwischen! —
 Blank — schwarz — schiefergrau — weißlich — verrostet — gereinigt — gefettet — Geruch nach Pulverschmauch — abgefeuertes
 Geschoß steckt im Lauf.
13. Lage des Magazins:
14. Stellung des Sicherungsflügels:
15. Patronen im Magazin: ja — nein — Zahl:

Anmerkungen:

Beim Auffinden von Schußwaffen ist zu prüfen, ob sich an den Metallteilen oder am Magazin Finger- oder Handflächenabdrücke be-
finden. Ferner sind die Stellung des Sicherungsflügels und die Lage des Magazins zu beachten. Weiter muß vorsichtig festgestellt wer-
den, ob sich eine Patrone im Lauf befindet. In diesem Falle muß die Waffe sofort entladen werden. Jedes unnötige Hantieren mit der
Waffe hat zu unterbleiben. Der Beschuß einer Waffe darf nur durch dafür besonders ausgebildete Spezialbeamte vorgenommen werden.

b. w.

Sonstige Bemerkungen:

Kurze zusammenhängende Schilderung der Tatausführung bzw. der Auffindung:

Name und Amtsbezeichnung des Sachbearbeiters:

Anzeige abgegeben am: an:

Az./Tgb. Nr.:

An
.....
.....

in

.....
Unterschrift und Amtsbezeichnung

.....
(absendende Dienststelle)

Kreis:

Land:

Fernsprecher:

Tgb. Nr.:

Sicherstellung von Hülsen - Geschossen - Patronen

(Für jede Straftat bzw. jeden Vorgang ist ein besonderer Vordruck zu verwenden)
Meldung Nr.:

1. Straftat:

2. Tag der Straftat — der Entdeckung:

3. Tatort bzw. Fundstelle:

4. Zeit der Sicherstellung der Munition:

5. Täter: geb. am: in:

Wohnung: Beruf:

Teilnehmer:

Beschreibung der Munition

(Zu verwendende Abkürzungen: F = Flobertmunition, G = Gewehrmunition, K = Kleinkalibermunition, P = Pistolenmunition,
R = Revolvermunition, S = Schrot, B = Brennecke-Geschoß)

	Hülse Geschoß Langgesch. Rundgesch. Patrone	Ka- liber	Boden- stempel	Vorhandene Defor- mierungen	Anhaftende Fremdkörper	Hülseninneres (blank, grünspeinig, schiefergrau, schwarz, weißlich)	Fundort
1.							
2.							
3.							
4.							
5.							
6.							
7.							
8.							
9.							
10.							
11.							
12.							

Anmerkungen:

Die Hülsen und Geschosse sind nach Aufnahme des Tatbestandes einzeln in starken Tüten oder doppelten Briefumschlägen, auf denen der Fundort (genaue Maßangabe!) unter Bezugnahme auf die in jedem Falle anzufertigende Skizze vermerkt sein muß, aufzubewahren. Irgendwelche Veränderungen sind an Ihnen nicht vorzunehmen.

b. w.

Sonstige Bemerkungen:

Kurze zusammenhängende Schilderung der Tatausführung bzw. der Auffindung:

Name und Amtsbezeichnung des Sachbearbeiters:

Anzeige abgegeben am: an:

Az./Tgb. Nr.:

An

.....
.....

in

.....
Unterschrift und Amtsbezeichnung

Zulassung von Spielgerätekategorien

— Bek. d. BMI v. 22. 7. 1976 — ÖS 7 — 641 114/2 —

Im I. Halbjahr 1976 hat die Physikalisch-Technische Bundesanstalt die in der nachstehenden Aufstellung näher bezeichneten Bauarten zugelassen:

A. Spielgeräte, die für eine Aufstellung auf Jahrmärkten, Schützenfesten oder ähnlichen Veranstaltungen zugelassen sind:

Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis
I. Blinker		
Martha Hansla, Oldenburg	71 004	30. 6. 1978
Rudolf Schuch, Bad Godesberg	71 078	30. 6. 1978
Gerhard Offermanns, Herzogenrath 2	71 087	30. 6. 1978
Heinz Papert, Bechhofen	71 123	30. 6. 1978
Helmut Berger, Stuttgart-Wangen	71 139	30. 6. 1978
Peter Römgens, Willich 2	71 172	30. 6. 1978
Hildegard Opitz, Moers	71 179	30. 6. 1978
Theodor Smets, Mönchengladbach	71 187	30. 6. 1978
Lieselotte Hemmers, Wesel	71 191	30. 6. 1978
Gerhard Hansla, Oldenburg	71 192	30. 6. 1978
	71 193	
Elfriede Mahling, Berlin 49	71 210	30. 6. 1978
Hubertine Kropp, Düsseldorf	71 242	30. 6. 1978
Helmut Rössing, Viersen 11	71 245	30. 6. 1978
Helmut Huberts, Niederzier-Steinstraß	71 249	30. 6. 1978
Konrad Simon, Düsseldorf	71 253	30. 6. 1978
Ursula Scholz, Drochtersen	71 255	30. 6. 1978
Kuno Meisenburg, Solingen	71 258	30. 6. 1978
	bis	
	71 261	
Paul Kehlert, Essen 12	71 262	30. 6. 1978
Alfred Madest, Dortmund	71 274	30. 6. 1978
Franziska Thews, Heide	71 280	30. 6. 1978
Karola Mix, Essen 12	71 284	30. 6. 1978
Dorothea Stuhr, Essen 14	71 287	30. 6. 1978
Brooren & Brommer, Viersen 12	71 291	30. 6. 1978
Kuno Meisenburg, Solingen	71 296	30. 6. 1978
	bis	
	71 298	
	71 307	
	71 308	
Hildegard Opitz, Moers	71 311	30. 6. 1978
Alfred Kießling, Wuppertal 2	71 533	30. 6. 1978
	71 553	
	71 583	
	71 593	
	71 623	
	71 633	
Herbert Loeper, Berlin 65	71 639	30. 6. 1978
	71 640	
II. Tischräder		
Helmut Landgrebe jun., Worms	46 056	30. 6. 1978
	bis	
	46 058	
Gertrud Nehrbaauer, Fürth	46 087	30. 6. 1978
	46 089	
	46 090	
	46 109	
III. Drehräder		
Kuno Meisenburg, Solingen	51 071	30. 6. 1978
	51 073	
Fa. H. Wagner & Co., Wuppertal 2	51 087	30. 6. 1978
	51 093	
Kuno Meisenburg, Solingen	51 095	30. 6. 1978
	51 096	
	51 103	
	bis	
	51 105	

Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis
Alfred Kießling, Wuppertal 2	53 353	30. 6. 1978
	53 413	
	53 423	
	53 433	
	53 453	
IV. Zentrumschießapparate		
Johann Deetjen, Bramsche	24 024	30. 6. 1978
	bis	
	24 043	
Olga Radlinger, München 19	66 214	30. 6. 1978
	66 215	
	66 218	
	bis	
	66 220	
	66 222	
Hans Bornhäuser, Mannheim 32	66 627	30. 6. 1978
	bis	
	66 629	
Georg Cornelius, Burhave	66 235	30. 6. 1978
	66 238	
	bis	
	66 242	
X. u. R. Schifferl, München 82	66 243	30. 6. 1978
Wilhelm Zehle, München 2	66 244	30. 6. 1978
X. u. R. Schifferl, München 82	66 245	30. 6. 1978
Wilhelm Zehle, München 2	66 246	30. 6. 1978
	bis	
	66 248	
Alice Friedrichs, Hamburg 60	66 349	30. 6. 1978
	bis	
	66 352	
Georg Cornelius, Burhave	66 364	30. 6. 1978
	66 365	
Benno Rasch, Hamburg 26	66 366	30. 6. 1978
	66 368	
	66 370	
	bis	
	66 372	
Therese Krämer Trumpf, Bremerhaven-Lehe	66 383	30. 6. 1978
Josef Hochleitner, München 90	66 426	30. 6. 1978
	bis	
	66 428	
X. u. R. Schifferl, München 82	66 432	30. 6. 1978
Wilhelm Zehle, München 2	66 433	30. 6. 1978
	66 435	
	66 436	
	66 438	
	66 441	
X. u. R. Schifferl, München 82	66 443	30. 6. 1978
Olga Radlinger, München 19	66 465	30. 6. 1978
	66 470	
	66 473	
	66 474	
Benno Rasch, Hamburg 26	66 500	30. 6. 1978
Alfred Hochschild, Farchant	66 504	30. 6. 1978
Reinhard Reents, Wilhelmshaven	66 583	30. 6. 1978
	bis	
	66 586	
Herbert Loeper, Berlin 65	66 597	30. 6. 1978
	66 640	
	66 641	
Alfred Hochschild, Farchant	66 652	30. 6. 1978
Josef Hochleitner, München 90	66 660	30. 6. 1978
	66 661	
Herbert Loeper, Berlin 65	66 688	30. 6. 1978
Ernst Schau, Hamburg 50	66 703	30. 6. 1978
V. Sonstige Warenspielgeräte		
Julius Heitmann, Herford	10 039	30. 6. 1978
	bis	
	10 050	
Wilhelm Schmitz, Köln 1	10 055	30. 6. 1978
	bis	
	10 062	

Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis	Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis
Günter Oppermann, Frankfurt 71	10 063 bis 10 076	30. 6. 1978		23 179 23 181 23 182	
Heinrich Häckel, Düsseldorf	12 022 bis 12 025 12 028 12 029	30. 6. 1978	Josef Hochleitner, München 90	23 185 23 191 23 283 bis 23 286	30. 6. 1978
Gerda Borra, Düsseldorf	13 001 bis 13 006 13 058 bis 13 061	30. 6. 1978	Valco-Automaten, NL Bergen op Zoom	23 287 bis 23 292	30. 6. 1978
Otto Wagner sen., Hagen	13 076 bis 13 085	30. 6. 1978	Josef Hochleitner, München 90	23 297 bis 23 302	30. 6. 1978
Kurt Fahlbusch, Ludwigshafen/Friesenheim	13 086 bis 13 096 13 101	30. 6. 1978	Harald Graf, Rinteln	23 303 bis 23 310	30. 6. 1978
Wolfgang Scholz, Coburg-Scheuerfeld	13 158 bis 13 161 13 163 bis 13 165	30. 6. 1978	Ilse Rasch, Hamburg 52	25 001 bis 25 018	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	13 203 bis 13 208	30. 6. 1978	Arno Ernst, Köln 30	25 019 bis 25 026	30. 6. 1978
Huwald Emde, Ladenburg	13 216 bis 13 218	30. 6. 1978	Heinrich Hirsch, Mannheim 51	25 049 bis 25 058	30. 6. 1978
Frank Ahrend, Ilsede 3	13 235 bis 13 240	30. 6. 1978	Valco-Automaten, NL Bergen op Zoom	25 059 30. 6. 1978 25 060 25 062	
Hannelore Hempfen, Oldenburg	13 241 bis 13 249	30. 6. 1978	William Louis, Berlin 19	25 065 bis 25 067 25 069	30. 6. 1978
Eduard Hellmann, Köln-Ehrenfeld	13 250 bis 13 255	30. 6. 1978	Hans-Friedrich Weber, Bienrode	25 084 bis 25 085 bis 25 094	30. 6. 1978
Heinrich Häckel, Düsseldorf	17 033 bis 17 038	30. 6. 1978	Franz Meyer, Lohne	25 095 bis 25 106	30. 6. 1978
Willi Kohlwes, Bochum	18 035 bis 18 041	30. 6. 1978	Heinrich Stummer, Bremen	25 107 bis 25 116	30. 6. 1978
Dagobert Bruch, Mannheim	19 002 bis 19 010 19 012 19 014 bis 19 018	30. 6. 1978	L. J. Schaap, Karlsruhe	25 117 bis 25 128	30. 6. 1978
Jacob Veldkamp, Hamburg 63	19 019 bis 19 025	30. 6. 1978	Richard Böhm, Holzminden	25 129 bis 25 146	30. 6. 1978
Fritz Malfertheiner, Düsseldorf	20 001 bis 20 017	30. 6. 1978	Helga Kotzte, Adendorf	26 033 bis 26 035	30. 6. 1978
Paul Müller, Bremen	20 018 bis 20 032	30. 6. 1978	Werner Nischka, Lämmerspiel	27 006 30. 6. 1978 27 011	30. 6. 1978
Fritz Malfertheiner, Düsseldorf	20 033 30. 6. 1978		Achim Redel, Berlin 31	27 019 bis 27 022	30. 6. 1978
Alfred Franz, Broitzem	21 001 21 002 21 006 21 010	30. 6. 1978	Kurt Schalmann, Lichtenfels	27 023 27 042 30. 6. 1978 bis 27 046	
Heinrich Müller, Köln 91	22 008 bis 22 011 22 072	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	27 042 bis 27 046	30. 6. 1978
Valco-Automaten, NL Bergen op Zoom	23 178 30. 6. 1978		H. van de Nieuwboer, Nordhorn	28 003 30. 6. 1978 28 005 bis 28 007 28 010 28 011 28 013 28 014	
			Valco-Automaten, NL Bergen op Zoom	31 031 bis 31 049	30. 6. 1978

Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis	Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis
	32 001 bis 32 006		Dieter Rilke, Wartenberg	59 600 bis 59 609	30. 6. 1978
	32 047 bis 32 055		Willi Rahmer, Mühlhausen	59 629 bis 59 640	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	34 009 bis 34 074	30. 6. 1978	Johann Bertsch, Offenbach/M.	59 652 bis 59 656	30. 6. 1978
Hans Friedrich Weber, Bienrode	34 501 bis 34 520	30. 6. 1978		59 658 bis 59 664	
Valco-Automaten, NL Bergen op Zoom	35 001 bis 35 016	30. 6. 1978	Anton Fiedler, Köln 30	59 672 bis 59 674	30. 6. 1978
	36 001 bis 36 013			59 683 bis 59 684	
Kurt Guth, Hamburg 6	57 212 bis 57 222	30. 6. 1978	Karl Heppenheimer, Herreth 23	59 737 bis 59 738	
	57 232 bis 57 242			59 741 bis 59 754	30. 6. 1978
Georg Geitner, Nürnberg	58 007 bis 58 008	30. 6. 1978	Rolf Schacht, Wildenheid	59 760 bis 59 761	30. 6. 1978
Erich Ernst, Hamburg 50	58 048	30. 6. 1978		59 768	
Willi Rahmer, Mühlhausen	58 526 bis 58 540	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	59 781 bis 59 782	30. 6. 1978
	58 542 bis 58 555		Karl Ratzeck, Berlin 28	59 806 bis 59 810	30. 6. 1978
Georg Brückel jun., Mannheim 1	58 743 bis 58 754	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	59 900 bis 59 994	30. 6. 1978
Max Schlunke, Dortmund-Hörde	58 864	30. 6. 1978		59 996 bis 59 998	
Wilhelm Brambach, Mainz-Kastell	58 898	30. 6. 1978	Karl Birkeneder, Stuttgart 61	60 000 bis 60 006	30. 6. 1978
Otto Milcker, Köln 71	58 899 bis 58 919	30. 6. 1978		60 015	30. 6. 1978
Bernh. Lohmann, Bochum-Harpen	58 922	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	60 041	30. 6. 1978
Josef Wenzel, Alzenau/Hörstein	58 952 bis 58 959	30. 6. 1978	Heinz Papert, Bechhofen	60 068 bis 60 157	30. 6. 1978
Karl Heppenheimer, Herreth 23	59 041	30. 6. 1978	Günter Oppermann, Frankfurt/M.	60 168	
Josef Fuhsy, Burscheid 2	59 051 bis 59 058	30. 6. 1978		60 285	30. 6. 1978
Georg Geitner, Nürnberg	59 087 bis 59 092	30. 6. 1978	Ernst Hartwig, Papenburg 1	60 294 bis 60 321	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	59 301 bis 59 304	30. 6. 1978	Hans Stauf, Duisburg 28	60 321 bis 60 333	
	59 308 bis 59 310			60 426 bis 60 428	
	59 475 bis 59 482		Gerd Brechelt, Hamburg 63	60 461 bis 60 476	30. 6. 1978
	59 488 bis 59 490		Georg Widmann, Flensburg	60 477 bis 60 480	30. 6. 1978
	59 531 bis 59 536			60 480 bis 60 494	
Hans Stauf, Duisburg 28	59 554 bis 59 572	30. 6. 1978	B. V. D. Gathen, Köln	60 491 bis 60 618	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	59 583 bis 59 584	30. 6. 1978	Artur Broel, Wuppertal 1	60 668	30. 6. 1978
	59 586 bis 59 589		Alfred Franz, Broitzern	60 669 bis 60 671	30. 6. 1978
	59 591 bis 59 593			60 671 bis 60 675	
	59 595			60 675 bis 60 678	

Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis	Inhaber der Zulassung	Zu- lassungs- nummer	Zu- gelassen bis
Willy Hirsch, Mannheim 41	60 679 bis 60 688	30. 6. 1978	Franz Goetzke, München 82	61 000 61 023 61 024 61 027	30. 6. 1978
Georg Widmann, Flensburg	60 741 bis 60 744 60 746 60 747	30. 6. 1978	Willy Hirsch, Mannheim 41	61 043 61 044	30. 6. 1978
Heinz Bigesse, Herford	60 750 bis 60 761	30. 6. 1978	Paul Tille, München 45	61 048 bis 61 051	30. 6. 1978
Arno Ernst, Köln 30	60 762 bis 60 768 60 792 bis 60 800	30. 6. 1978	Eduard Krause, Paderborn	61 075 bis 61 080	30. 6. 1978
Ralf Lehmann, Hütschenhausen 1	60 830 60 832 bis 60 844	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	61 091 bis 61 094	30. 6. 1978
Paul Tille, München 45	60 845 bis 60 847	30. 6. 1978	Eduard Krause, Paderborn Herbert Loeper, Berlin 65	61 130 61 131 bis 61 136	30. 6. 1978
Heinz Münch, Hohenpeißenberg	60 848 60 849	30. 6. 1978	Eduard Krause, Paderborn	61 148 61 151 61 152 61 154	30. 6. 1978
Paul Tille, München 45	60 850	30. 6. 1978	Hildegard Söhngen, Duisburg 1	61 179 bis 61 184	30. 6. 1978
Heinz Münch, Hohenpeißenberg	60 851	30. 6. 1978	Wilfried Altrogge, Münster	61 249 bis 61 251	30. 6. 1978
Paul Tille, München 45	60 852	30. 6. 1978	Huwald Emde, Ladenburg	61 391	30. 6. 1978
Heinz Münch, Hohenpeißenberg	60 853 bis 60 856	30. 6. 1978	H. v. d. Nieuwboer, Nordhorn	61 392 61 394 61 397	30. 6. 1978
Paul Tille, München 45	60 857	30. 6. 1978	Huwald Emde, Ladenburg	61 397	30. 6. 1978
Heinz Münch, Hohenpeißenberg	60 858 bis 60 860	30. 6. 1978	H. v. d. Nieuwboer, Nordhorn	61 398 bis 61 400	30. 6. 1978
Wilfried Altrogge, Münster	60 883 bis 60 892	30. 6. 1978		61 402 61 403 61 405	
Franz Goetzke, München 82	60 896 bis 60 902	30. 6. 1978		61 409 61 421 61 423	
Richard Schapals, Hagen	60 903 bis 60 905 60 907 60 908 60 910 bis 60 916	30. 6. 1978	Huwald Emde, Ladenburg H. v. d. Nieuwboer, Nordhorn B. v. d. Gathen, Köln 1	61 427 61 428 61 430 61 627 61 633	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	60 917 bis 60 922 60 924 bis 60 930	30. 6. 1978	Herbert Loeper, Berlin 65	61 740 bis 61 746 61 748	30. 6. 1978
Hildegard Söhngen, Duisburg 1	60 931 bis 60 935	30. 6. 1978	Kurt Schalmann, Lichtenfels	61 750 bis 61 753	30. 6. 1978
Franz Goetzke, München 82	60 946 60 948	30. 6. 1978	Franz Rodemeier, Augsburg 21	61 860 bis 61 865	30. 6. 1978
Artur Broel, Wuppertal 1	60 966 bis 60 974	30. 6. 1978	Manfred Röhl, Berlin 19	61 866 bis 61 871	30. 6. 1978
Manfred Horlbeck, Neumünster	60 976	30. 6. 1978	Günter Oppermann, Köln 71	61 888 bis 61 891	30. 6. 1978
Wilfried Altrogge, Münster	60 987 60 988	30. 6. 1978	Hubert Weiß, Düren	61 918 bis 61 922	30. 6. 1978
Herbert Loeper, Berlin 65	60 990 60 993	30. 6. 1978	Max Eberhard, Hamburg 60	80 219	30. 6. 1977

**B. Spielgeräte, die für die Aufstellung
in geschlossenen Räumen zugelassen sind**

Name des Gerätes	Inhaber der Zulassung	Zulassungs-Nummer
Rotomat-Herold 30	Günter Wulff — Apparatebau GmbH, Berlin 30	351 00001 und folgende
Rotamint exquisit juwel	Löwen-Automaten Bingen/Rhein	352 00001 und folgende
Hellomat Superluxus 2030	Erich Busch & Co. KG Hellenthal	353 00001 und folgende
Eldorado 100	Th. Bergmann & Co. Rellingen	354 00001 und folgende
Rotamint exquisit diamant	Löwen-Automaten Bingen/Rhein	355 00001 und folgende
Golden Bell	Bell-Fruit Spielautomaten GmbH, München 80	357 00001 und folgende
Rotomat Lord	Günter Wulff — Apparatebau GmbH, Berlin 30	358 00001 und folgende

GMBI 1976, S. 379

Personalnachrichten

Auswärtiges Amt

Ernannt sind:

Zum Ministerialdirigenten

Vortragender Legationsrat Erster Klasse

Dr. Georg N e g w e r , Zentrale

Zum Botschafter

Botschaftsrat

Dr. Gottfried P a g e n s t e r t , Nikosia

Zum Botschaftsrat Erster Klasse

die Botschaftsräte

Dr. Wolfgang E g g e r s , Sofia

Kurt-Arthur S c h w a r t z e , Bagdad

Claus S ö n k s e n , Bangkok

Zum Vortragenden Legationsrat

Legationsrat Erster Klasse

Harald G a n n s , Zentrale

Zum Botschaftsrat

die Legationsräte Erster Klasse

Dr. Peter D a s s e l , Amman

Dr. Christoph D e r i x , Rangun

Dr. Volker H a a k , Havanna

Zur Legationsrätin Erster Klasse

Legationsrätin

Christiane G n o d t k e , Kairo

Zum Legationsrat Erster Klasse

die Legationsräte

Dr. Enno B a r k e r , Jakarta

Dr. Lutz-Arwed B e n t i n , New York, VN

Dr. Friedrich Wilhelm C o n r a d , Zentrale

Dr. Gottfried H a a s , Sofia

Dr. Michael L i b a l , Zentrale

Dr. Wilhelm S c h ö n f e l d e r , Kabul

Dr. Cornelius S o m m e r , Seoul

Zum Legationsrat

die Legationssekretäre

Dr. Werner D a u m , Sanaa

Friedrich G r ö n i n g , Brasilia

Ulf H a n e l , Tokyo

Dieter H e r t r a m p f , Zentrale

Dr. Albrecht v o n d e r H e y d e n , Caracas

Roland M a u c h , Genf

Dr. Klaus R u p p r e c h t , Brasilia

Hartmut S c h e e r , Zentrale

Dr. Helmut S c h ö p s , Damaskus

Gerhard S c h r ö m b g e n s , Dacca

Zum Konsul

die Vizekonsuln

Michael G e i e r , Sao Paulo

Hans-Joachim G o e t z , Liverpool

Dr. Joachim S a r t o r i u s , New York

Zum Kanzler I. Kl.

die Kanzler

Manfred R e i n h a r d t , Durban

Hartmut W e i n e c k , Sanaa

Zum Regierungsamtman

die Konsulatssekretäre I. Kl.

Dieter P o t y k a , Amman

Joachim S c h a p d i c k , Edmonton

Zur Konsulatssekretärin I. Kl.

Konsulatssekretärin

Gerda B u c h a l l a , Zentrale

Zum Konsulatssekretär I. Kl.

Konsulatssekretär

Claus J e n d r e y z i k , Zentrale

Zur Konsulatssekretärin

Ellen D e i d e r s e n , Zentrale

Zum Konsulatssekretär

Matthias F r a n k , Zentrale

Bernd J e s k e , Zentrale

Der Bundesminister des Innern

Ernannt sind:

Zum Oberamtsrat

die Amträte

Karl B ü c k e n

Hans Wilhelm M u n z

Zum Amtrrat

Regierungsamtman

Udo H i n t z k e

Zur Regierungsamtman

Regierungsoberinspektorin

Christa S c h w a r t z

Zum Regierungsoberinspektor

Regierungsinspektor

Helmut Z a n k e

In den Ruhestand getreten:

Ministerialdirektor

Joachim B e r g

In den Ruhestand versetzt:

die Oberamträte

Gottfried I s k e

Willi M i t t l e r

Statistisches Bundesamt

Ernannt ist:

Zum Abteilungspräsidenten
Leitender Regierungsdirektor
Lothar Herberger

**Der Bundesminister
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

Ernannt sind:

Zum Regierungsdirektor
die Oberregierungsräte
Dr. Manfred Rauth
Wolfgang Seiffert

Zum Oberregierungsrat
die Regierungsräte
Peter Hillenkamp
Oskar Zipfel

Zum Amtsrat
die Regierungsamtänner
Johann Bender
Klaus-Jürgen Schmalz

Zum Regierungsamtann
Regierungsoberinspektor
Helmut Zoellner

In den Ruhestand getreten
Regierungsdirektor
Robert Eickenrodt

**Forschungsanstalt für Landwirtschaft
Braunschweig-Völkenrode**

Ernannt ist:

Zum Direktor und Professor
Ordentlicher Professor
Dr. med. vet. Dr. sc. agr. Diedrich Schmidt

**Der Bundesminister
für Jugend, Familie und Gesundheit**

Ernannt sind:

Zum Ministerialdirektor
Ministerialdirigent
Dr. Hans Lösken

Zum Ministerialdirigenten
Ministerialrat
Herbert Harsdorf

Zum Ministerialrat
die Regierungsdirektoren
Horst Schminke
Dr. Johannes Steinert

Zum Regierungsdirektor
die Oberregierungsräte
Karl-Heinz Kursawe
Dr. Horst Petry

Zum Amtsrat
Regierungsamtann
Hans-Dieter Model

Auf eigenen Antrag in den Ruhestand versetzt
Oberamtsrat
Matthias Bellinghausen

**Der Bundesminister
für Forschung und Technologie**

Ernannt sind:

Zum Ministerialdirektor
Ministerialdirigent
Dr. Wolfgang Finke

Zum Ministerialdirigenten
Ministerialrat
Dr. Hans H. Brieskorn

Zum Ministerialrat
Dieter Kutschke
Dr. Ekkehard Wienholtz

Zum Regierungsdirektor
die Oberregierungsräte
Dr. Henning Eikenberg
Dr. Wilfried Haesen

Zum Oberregierungsrat
Karlheinz Kreuzer
Dr. Peter Piontek

Zum Regierungsrat
Dr. Bernd-Uwe Jahn

Zum Oberamtsrat
Amtsrat
Klaus-Dieter Gerber

Zum Amtsrat
die Regierungsamtänner
Gerhard Horn
Klaus-Peter Kanzler

Zum Regierungsamtann
die Regierungsoberinspektoren
Walter Hartwig
Rolf Roessner

Zur Regierungsoberinspektorin
Margit Heilig
Irmgard Kaul

GMBI 1976, S. 383

HERAUSGEBER

Der Bundesminister des Innern
Rheindorfer Straße 198 — Postfach
5300 Bonn 7
Fernruf: (0 22 21) 78 1 (Vermittlung)